Dauernd Erwerbsunfähigkeit bedingende Leiden der in offener Armenpflege Konskribierten Münchens.

Eine statistische Studie.

ACAD. LUDO.BAT. BIBL.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der hohen staatswirtschaftlichen Fakultät

der

Königl. Ludwig-Maximilians-Universität in München

vorgelegt von

Hans Frommel

cand. cam.

U. E. Sebald, Königl. Bayer. Hofbuchdruckerei, Nürnberg.

Angenommen von der staatswirtschaftlichen Fakultät.

Referent:
Kaiserlicher Unterstaatssekretär z. D. Professor Dr. G. von Mayr.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41545824_0093

Meiner Mutter in Dankbarkeit gewidmet.

Inhaltsverzeichnis.

I. Allgemeiner Teil. Seite

Wesen und Methode der Armenpflege 11
Subjekt der öffentlichen Armenpflege 11
Gruppen der Hilfsbedürftigen 12
Offene und geschlossene Armenpflege 13
„Elberfelder System“ 13
Voraussetzung für die Möglichkeit, der Verarmung entgegenzuarbeiten 13
Armenstatistik 14
Individualarmenstatistik Münchens 14
Neue Wege in der statistischen Individualisierung 16

II. Spezielle statistische Betrachtung.

Objekte der statistischen Verzeichnung 18
Technik der statistischen Verzeichnung 19
Klasseneinteilung 19
Schema der Gruppierung 20
Tabelle der Leiden, kombiniert mit den Zahlen der jeweils Betroffenen 25
Die Tabellen der einzelnen Krankheitsgruppen 27
Statistisch bedeutsame, allgemeine Regelmäßigkeiten 29
Die einzelnen Leiden und Gebrechen 34
Gegenüberstellung der Gruppe der aus „anderen Ursachen“ Unterstützten 97

III. Zusammenfassung und Schluß 101

Inhaltsverzeichnis.

Literatur.

Dr. K. Singer: „Armenstatistik Münchens. — Untersuchungen über die persönlichen Verhältnisse der von der Armenpflege Unterstützten im Jahre 1906".

Derselbe: „Zur Einführung einer Armenstatistik für München". 1906.

Dr. K. Fürst: „Der Arzt in der Armenpflege". Hamburg 1904.

„Die Grundzüge der Gesellschaftswissenschaft, Eine Darstellung der wahren Ursache und der Heilung der drei Grundübel der Gesellschaft: Armut, Prostitution, Ehelosigkeit".

„Von einem Doktor der Medizin". London 1854. — Berlin 1890, Elwin Staude.

„Schriften des deutschen Vereins für Wohltätigkeit und Armenpflege".

„Münchner Jahresübersichten", herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt München.

I. Allgemeiner Teil.

Wesen und Methode der Armenpflege.

Armenpflege ist die, sozialem Fühlen entsprungene, planmäßige Hingabe materieller Güter an diejenigen, welche solcher Güter zur Erhaltung des physischen Lebens und weiter zur Gewinnung der hierfür erforderlichen materiellen und geistigen Grundlagen und Fähigkeiten bedürfen.

Sie kann als eine private oder öffentliche Wirkung des sozialen Fühlens der Menschen in Erscheinung treten.

Zweck und Aufgaben der öffentlichen Armenpflege in Bayern bestimmt das Gesetz[1]).

Subjekt der öffentlichen Armenpflege.

Die öffentliche Armenpflege wird von den politischen Gemeinden, ferner subsidiär von den Distrikts- und Kreisgemeinden geleistet. Die Beteiligung des Staates selbst beschränkt sich:

1. auf die Armengesetzgebung und -Rechtsprechung,
2. auf die Oberaufsicht über das öffentliche Armenpflegewesen,

---

1) Gesetz, die öffentliche Armen- und Krankenpflege betr. vom 30. Juli 1899 mit Berücksichtigung der Novelle vom 10. Mai 1902:

Art. I. Aufgabe der öffentlichen Armenpflege ist:
1. Hilfsbedürftige Personen zu unterstützen;
2. der Verarmung entgegenzuwirken.

Art. II. Die öffentliche Armenpflege liegt . . . . den politischen Gemeinden, den Distrikts- und Kreisgemeinden ob.

Art. III. Als hilfsbedürftig sind nur diejenigen zu erachten, welche sich wegen Mangels eigener Mittel und Kräfte oder infolge eines besonderen Notstandes das zur Erhaltung des Lebens oder der Gesundheit Unentbehrliche nicht zu verschaffen vermögen.

3. auf gewisse gesetzlich vorbehaltene Fälle des Ersatzanspruchs, wobei den Gemeinden nur die Pflicht der Kostentragung, nicht die Armenpflege selbst abgenommen ist (siehe Armengesetz Art. 16 II, Art. 14 II, auch Heimatgesetz Art. 31 Abs. II, III).

Unterstützungspflichtig — mit gewissen Erweiterungen und Einschränkungen — ist regelmäßig die Heimatgemeinde des Hilfsbedürftigen.

Gruppen der Hilfsbedürftigen.

Ihre erste Aufgabe, „Hilfsbedürftige zu unterstützen", müssen die Armenpflegschaftskörper gegenüber zwei Hauptgruppen von Verarmten erfüllen; eine dieser Gruppen bilden diejenigen, welche in momentaner, vorübergehender Notlage schweben, die andere Gruppe solche Personen, welchen durch längere Zeiträume, oft bis zu ihrem Tode, das zur Erhaltung des Lebens oder der Gesundheit „Unentbehrliche" gereicht werden muß.

Die Unterstützungspflicht gegenüber einem Hilfsbedürftigen tritt für die öffentliche Armenpflege nur dann ein, wenn er weder von den zu seiner Alimentation oder Unterstützung rechtlich Verpflichteten noch durch die freiwillige Armenpflege die nötige Hilfe erlangen kann.

Regelmäßig verursacht die vorerwähnte Masse der dauernd Unterstützungsbedürftigen einer Gemeinde, wie z. B. München, jährlich eine viel stärkere Belastung als die Masse der vorübergehend zu Unterstützenden[2]).

Es handelt sich hier um einen Posten der ordentlichen Ausgaben, wenn die Armenverwaltung die Pflege dieser, ihr bekannten „Dauerarmen" nach einem festgelegten Arbeitsplan, nach einem Pflegesystem durchführt. Voraussetzung hierfür ist die Konskription der Ortsarmen, d. h. die Eintragung ihrer Namen und anderen Personalien, ihrer Wohnung, der Höhe und Art ihrer Unterstützung und anderes in eine stets nachergänzte Liste.

2) Vgl. hierzu: „Münchner Jahresübersichten" 1909, II. Teil, Seite 106 Tabelle 234: „Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Armenpflege Münchens ab 1881".

Offene und geschlossene Armenpflege.

Die Frage, ob offene oder geschlossene Armenpflege, das heißt, ob Unterstützung in der frei gewählten Wohnung der Bedürftigen, oder ob ihre Pflege in Armen- bezw. Krankenhäusern oder Erholungsheimen zweckmäßiger ist, entscheiden die Armenverwaltungen von Fall zu Fall.

„Elberfelder System."

Möglichste Dezentralisation der Armenpflege in größeren Städten[3]) in durchgreifender Weise — zuerst in Elberfeld — durchgeführt, hat den Vorzug vor Zentralisation, daß den Pflegern die Verhältnisse der einzelnen Armen, da sie in deren Aufenthaltsbezirk ständig wohnen, besser bekannt sind.

Die Durchführung der zweiten Aufgabe: „der Verarmung entgegenzuwirken", ist bisher weder der hierzu aufgeforderten öffentlichen Armenpflege, noch dem gesetzgebenden Staat selbst merkbar gelungen und wird es wohl auch nie vollständig; eine ungleich wirksamere Kraftentfaltung ist hier der reichsgesetzlichen Krankheits-, Unfalls- und Invaliditätsversicherung bezw. -Verhütung vorbehalten.

Immer aber verlangen wir in der Neuzeit vom Staat, daß er jedem seiner Glieder den größtmöglichen Anteil an den Lebensgütern sichere und deshalb der Verarmung großer Volksschichten, die einen Zustand sozialen Defizits darstellt, ganz besondere Vorschau widme.

Voraussetzung für die Möglichkeit, der Verarmung entgegenzuarbeiten.

Bevor die öffentlichen Haushalte der Verarmung der Staatsbürger wirksam begegnen können, muß die Erkenntnis der jeweiligen Verarmungsursachen festgelegt sein.

---

3) In München ist die Dezentralisation insoweit noch nicht „möglichst" durchgeführt, als hier durchschnittlich 20 Familien auf einen Distriktsarmenpfleger treffen, während das Elberfelder System zirka 3 bis höchstens 8 Familien auf einen solchen rechnet.

Armenstatistik.

Diejenigen Glieder eines bestimmten öffentlichen Verbandes, welche im Gegensatz zur Gesamtheit aller Glieder dauernd nicht in der Lage sind, sich aus eigenen Mitteln und Kräften das zur Erhaltung des Lebens oder der Gesundheit Unentbehrliche zu verschaffen, bilden durch den gemeinschaftlichen Nenner volkswirtschaftlichen Minderwertes eine soziale Masse. Eine solche ist nun der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung zugänglich. Insbesondere muß — abgesehen von der Einzelbeobachtung der Typen — die Statistik als Methode herangezogen werden, wenn nämlich die zu untersuchende soziale Masse eine erschöpfende Beobachtung ihrer Elemente nach Maß und Zahl gestattet. So ist auch Armenstatistik ein spezifisches Mittel zur Erforschung der Ursachen der Verarmung, besonders, wenn sie neben der Erfassung der Massen zugleich möglichst das einzelne Element, das Individuum, ins Auge faßt, also eine Individualarmenstatistik ist[4]).

Armenstatistiken überhaupt, die sich mit der Erforschung der Zahl der Armen eines bestimmten Verwaltungsbezirks, der für Armenzwecke nötigen Geldsummen, der sonstigen Leistungen der Armenpflegschaftskörper beschäftigten, hat in größerem Umfang erst die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts gebracht.

---

4) Über Begriff und Geschichte des Wortes „Individualarmenstatistik" ist zu sagen: v. Inama-Sternegg vermeidet das Wort. Nach einer Vorbemerkung von Dr. Neefe zu Abschnitt XXI des IX. Jahrgangs des Statistischen Jahrbuchs deutscher Städte: „Armenpflege und Wohltätigkeit im Jahre 1896/97" muß eine vollständige Statistik der öffentlichen Armenpflege enthalten: „die Finanzstatistik, eine dieser korrespondierende Personalstatistik und die individuale Armenstatistik", welche als Teil der Demographie die Bevölkerung zu zählen hat, die der öffentlichen Armenpflege anheim gefallen ist. Das Gutachten „Armenstatistik und Armenverwaltung" in den Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt München XVIII. Bd. 1904 2. Heft bringt zuerst dafür die Vereinfachung „Individualarmenstatistik". Gemeint ist wohl auch hier eine Statistik, die nicht bei dem Armen-Individuum als Molekül der Armenmasse Halt macht, sondern die auch dieses Molekül noch als Produkt und Träger sozial bedeutsamer Erscheinungen auffaßt und diese statistisch herausgegliederten Atome wieder verwertet. Das Wort „Individual-Armenstatistik" drückt dies u. E. nicht aus, sondern klingt fast wie eine contradictio in adiecto.

In Bayern werden seit 1836 jährliche Erhebungen über die Tätigkeit der Armenpflege durchgeführt, worüber seit 1876 die Zeitschrift des K. B. Statistischen Landesamts regelmäßige Veröffentlichungen bringt.

Noch die vom Reichskanzler 1881 angeordnete Reichsarmenstatistik fragte nur nach Zahl der Armen überhaupt und nach der Zahl derjenigen Personen, bei denen die Verarmung in einem Unfall ihren Grund hatte. Die erste stärkere Individualisierung bei der Fragestellung brachte eine erneute Reichs-Armenzählung im Jahre 1885. Es wurden Stand, Alter, Familienverhältnisse, Ursache der Bedürftigkeit der Unterstützten, Art und Höhe der Unterstützungen berücksichtigt.

Vorwiegend wird Armenstatistik von den Städten geleistet.

An der von der X. Konferenz deutscher Städtestatistiker 1895 vorgeschlagenen, 1896/97 durchgeführten ersten Individualarmenstatistik hat sich München wegen Überhäufung mit anderen vordringlichen Arbeiten seinerzeit nicht beteiligen können. An der 1900 vom „Deutschen Verein für Wohltätigkeit und Armenpflege" veranstalteten Armenstatistik dagegen beteiligte sich München. Aber nur die finanzpolitische Seite des Armenwesens der Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern wurde damals statistisch zu klären versucht.

Im Jahre 1906 hat das Statistische Amt der Stadt München eine erste eingehende Armenstatistik durchgeführt. Was die Verhältnisse der erwachsenen, dauernd Unterstützten betrifft, so sind sie wenigstens dort individualisiert. Diese Statistik stellte und beantwortete u. a. auch die Frage nach dem Grund der dauernden Unterstützungsbedürftigkeit. Die angeführten Unterstützungsgründe wurden unterschieden nach drei Gruppen:

Unterstützungsursache	Zahl der Unterstützten	Von je 100 Unterstützten
a) 1. Tod des Ernährers	670	10,3
2. Abwesenheit des Ernährers, uneinbringliche Alimente	284	4,4
Übertrag a . .	954	14,7

Unterstützungsursache	Zahl der Unterstützten	Von je 100 Unterstützten
Übertrag a . .	954	14,7
3. Arbeitslosigkeit	33	0,5
4. Geringer Verdienst	106	1,6
5. Große Kinderzahl	55	0,8
6. Vermögensverlust	24	0,5
7. 8. Arbeitsscheu und Trunksucht . . .	7	
zusammen a . .	1179	18,1
b) 1. Krankheit	2948	49,3
2. Gebrechen	259	
c) 1. Alter	736	32,6
2. Alter und Krankheit	1390	
Summe . .	6512	100

Wegen a) äußerer ungünstiger Verhältnisse waren hiernach in offener Armenpflege

unterstützt . . . . . 1179 erw. Personen = 18,1 %, wegen
b) Altersgebrechlichkeit . 2126 „ „ = 32,6 %, wegen
c) Krankheit, Gebrechen 3207 „ „ = 49,3 %.

b) und c) zusammen 5333 erw. Personen = 81,9 %.

Die Frage nach der Dauer der Zugehörigkeit der Unterstützten zur Klasse der konskribierten Armen Münchens war nur summarisch nach größeren Jahresgruppen behandelt und ohne Berücksichtigung von Alter und Geschlecht. Die Münchner Armenstatistik brachte folgende Ziffern über:

Die bisherige Dauer der gewährten Unterstützungen in offener Armenpflege.

Unterstützungsursachen	Bisherige Dauer (Jahre)					Zusammen
	1	2—5	6—10	11-15	üb. 15	
a) Erwerbsunfähige	315	569	257	32	6	1179
%	26,7	48,3	21,8	2,7	0,5	
b) Erwerbsunfähige infolge von Krankheiten	899	1404	595	207	102	3207
%	28,0	43,8	18,5	6,5	3,2	
c) Erwerbsunfähige infolge von Alter	356	739	507	283	241	2126
%	16,7	34,8	23,9	13,3	11,3	
Summe . .	1570	2712	1359	522	349	6512
%	24,1	41,6	20,9	8,0	5,4	

Mit dieser Kombination statistisch bedeutsamer Momente ist u. E. nicht nur aus praktischen, sondern auch aus exakt gesellschaftswissenschaftlichen Gründen eine noch tiefere und vor allem fruchtbarere Forschungstätigkeit für die Individualstatistik möglich, als sie für die, einen allgemeinen Überblick erstrebende, Armenstatistik von 1906 nötig war.

Die äußeren ungünstigen Verhältnisse, welche Verarmung bedingen können, sind leicht, in wenigen Posten — wie oben gesehen — aufzuzählen. Verhältnismäßig belasten sie die öffentliche Armenpflege nicht stark; nur 18,1% aller Fälle sind auf sie zurückzuführen. Genau 75% von diesen wieder (siehe Reihe a „Erwerbsunfähige" in obigem Auszug Seite 16) waren erst in den letzten 5 Jahren hinzugetreten; der durch sie eingetretenen „Verarmung" — gleichbedeutend mit „Defizit äußerer Güter" — ist leicht und auf beliebige Zeit durch kräftiges Geldgeben entgegenzuwirken.

Chronische Leiden und Gebrechen, wozu doch wohl ohne weiteres die im Verlauf der Zeit erfolgende Abnutzung des Organismus, die Altersgebrechlichkeit, zu zählen ist, schädigen den Einzelnen viel intensiver.

Sie greifen aus der Gesamtheit eine viermal größere Zahl solcher Individuen heraus, welche sie der als normal zu fordernden Arbeits- und Erwerbsfähigkeit berauben, des höchsten Lebensgutes, da es ja mit dem Menschen untrennbar verbunden ist. Die armen Kranken kommen daher gemäß dem Wortlaut des Gesetzes für die Armenpflege vorzugsweise in Betracht[5]).

5) Neben ihnen ist ein besonderes Sorgenkind sozialer Vorschau, zumal in Zeiten sinkender Konjunktur die Klasse jener, die arbeiten könnten und möchten, aber ohne eigene Schuld arbeitslos sind; als „Erwerbsunfähig" im Sinne des Gesetzes fallen auch sie der Armenpflege zur Last; oft hilft da nicht einmal das gutgemeinte Angebot einer Arbeit, wenn nämlich der Arbeitswillige gar nicht die hierfür vorauszusetzenden Eigenschaften besitzt; der ausgesperrte Schneider kann nicht von heute auf morgen Erdarbeit verrichten, die plötzlich zur Witwe gewordene Mutter von kleinen Kindern nicht ohne weiteres eine Dienstbotenstelle annehmen. Als konskribierte Arme kommen aber diese Erwerbsunfähigen nicht stark in Betracht (s. Tabelle S. 16 oben), denn in praxi gibt in diesem Falle der Armenpflegschaftsrat bloß momentane Unterstützungen, wie Mietzuschüsse usw., um den Arbeitslosen nicht zum Arbeitsscheuen zu verziehen.

Es kommt noch hinzu, daß „Krankheit“ und „Gebrechen“ ihre Opfer, wie die Tabelle auf Seite 16 unten zeigt, eine viel längere Zeit in die Anhängigkeit von fremder Unterstützung preßt, als die erste Gruppe: „von Außen herantretende, widrige Lebensumstände“.

Dies rechtfertigt eine besondere statistische Studie über die Krankheiten und Leiden, welche durch dauernde Erwerbsunfähigkeit, die sie verursachen, Einfluß besitzen auf die Zusammensetzung der konskribierten Armenbevölkerung einer Großstadt wie München.

II. Spezielle statistische Betrachtung.

Objekte der statistischen Verzeichnung.

Die Zahl der in München heimatberechtigten ansässigen, erwachsenen, von der öffentlichen Armenverwaltung Münchens während des Winters 1909/10 in offener Armenpflege unterstützten Personen bildete die Basis für die zu untersuchenden Beziehungen zwischen gewissen Leiden und dauernder Erwerbsunfähigkeit; ob die Unterstützung dem Armen persönlich angerechnet, oder ob sie als „Erziehungsbeitrag“ für seine Kinder bezeichnet wird, ist praktisch belanglos, wie auch für ihn in jedem Falle staatsbürgerlich-rechtliche Benachteiligung eintritt.

In offener Armenpflege steht natürlich auch derjenige, welchem die Armenverwaltung die Sorge für ein oder mehrere Kinder abnahm, in dem sie diese auf ihre Kosten in Erziehungsanstalten unterbrachte. Einige Schwierigkeiten machten die Fälle, in welchen bei Ehepaaren der Mann Erziehungsbeiträge für Kinder bezieht und somit gesetzlich als „Unterstützter“ gilt, während als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit ausdrücklich ein, Erwerbsunfähigkeit bedingendes, Leiden der Frau genannt ist.

Hier wurde in Hinblick auf den Zweck unserer Ausführung, die Ausbreitung solcher Leiden festzustellen, die Ehefrau als Unterstützte statt des Haushaltsvorstands gezählt.

Statistisch erfaßbar wurden die konskribierten Armen und ihre physischen Mängel durch eine seit 1906 durchgeführte Registrierung.

Technik der statistischen Verzeichnung.

Das Verfahren ist folgendes:

Wer beim Armenpflegschaftsrat durch die Armenpflegeorgane ein Gesuch um dauernde Unterstützung einreichen lassen will, muß seine Notlage begründen. Bringt er „Erwerbsunfähigkeit infolge körperlichen Leidens" vor, dann muß er sich beim Armenarzt seines Wohnbezirks auf seinen Gesundheitszustand untersuchen lassen; auf Grund des ausgestellten „ärztlichen Gutachtens" entscheidet dann der Armenrat, ob und in welcher Höhe Unterstützung gewährt werden soll.

Klasseneinteilung.

Für den Umfang der dauernden Unterstützungen sind drei Klassen von Hilfsbedürftigkeit maßgebend [6]).

Das ärztliche Gutachten enthält neben der Angabe über Name, Alter und Stand, ferner Klasse der Erwerbsunfähigkeit, auch, meist mit einem Schlagwort, eine solche über die

6) Die Satzungen für die öffentliche Armenpflege in München bestimmen:

Klasse Ia. monatlich 10 bis 15 Mk. für Personen, die erwerbsunfähig sind, allein stehen, das 70. Lebensjahr erreicht haben und nicht von Kindern oder Verwandten eine Beihilfe haben.

Klasse Ib. monatlich 15 bis 22 Mk. für jene verarmten Gewerbetreibenden, sowie Personen, die keine Invaliden- oder Altersrente usw. erhalten können, 70 Jahre alt sind, allein stehen, sowie erwerbsunfähig sind.

Klasse I. monatlich 7 bis 10 Mk. für Personen unter 70 Jahren, welche erwerbsunfähig sind, aber nicht allein stehen.

Klasse II. monatlich 4 bis 7 Mk. für Personen, die erwerbsbeschränkt höheren Grades sind.

Klasse III. monatlich 2 bis 4 Mk. für Personen, die erwerbsbeschränkt niederen Grades sind.

Hierbei ist im allgemeinen noch folgendes zu beachten:

1. Bezieht der Unterstützte eine Rente, z. B. Invaliden-, Unfall- oder Altersrente, so darf ihm nach § 49 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 nur die Hälfte der Rente in Anrechnung gebracht werden, wobei etwaige Bruchteile dem Unterstützten gut gerechnet werden. Der Armenpflegschaftsrat hat beschlußmäßig diese Bestimmung auch auf Personen ausgedehnt, die zwar keine Rente, aber eine Pension, Sustentation u. dgl. beziehen.

Die Unterstützungsbeiträge sind neuerlich erhöht worden.

Art des Leidens, welches die Erwerbsfähigkeit beschränkt bezw. aufhebt.

Aus dem Akt („Armenbeschreibung") der Bezirkspflegekommission und dem ärztlichen Gutachten werden alle für die Kenntnis der Personalien des betreffenden Armen und seiner Familie belangreichen Momente in die statistischen Erhebungsformulare der städtischen „Auskunftsstelle für Wohltätigkeit und Armenpflege" verzeichnet[7]).

Diese amtlichen Erhebungsformulare, welche seit der Durchführung der Armenstatistik für München vom Jahre 1906 fortlaufend ergänzt werden, bildeten zuverlässige Grundlagen für die vorliegenden Untersuchungen.

Schema der Gruppierung.

Eine statistische Erhebung über die Ursachen dauernder Unterstützungsbedürftigkeit muß, soweit als erstes Kriterium „Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit infolge körperlicher Leiden" in Betracht kommt, immer im Auge behalten, inwieweit sie der Wirtschaftsstatistik angehört und inwieweit der Medizinalstatistik[8]).

Armenstatistik als Teil der Sozialpolitik darf die Kenntnis der Krankheiten nur *insoweit* in den Kreis ihrer Arbeitsbetätigung ziehen, als

1. die medizinische Wissenschaft die Verbreitung gewisser Leiden auf das Bestehen sozial unerwünschter Zustände zurückführt,
2. die medizinische Wissenschaft die Bekämpfung solcher Leiden durch die Instrumente der Sozialpolitik für möglich und zweckmäßig erachtet.

Diese Instrumente sind einmal die soziale Gesetzgebung nach prophylaktischen und korrektiven Gesichtspunkten, dann die soziale Pflege und Aufklärung.

7) Das Direktorium des Magistrats der Stadt München erteilte dem Verfasser in dankenswerter Güte die Erlaubnis zu deren wissenschaftlichen Verwertung.

8) Vgl. hierzu: Dr. *Singer*, Die Errichtung eines Instituts für soziale Arbeit und die Organisation der Wohltätigkeit in München 1906, und derselbe: Zur Einführung einer Armenstatistik für München 1906, wo auch das Schema aller Erhebungsformulare abgedruckt ist.

I. Wirtschaftlich unerwünschte Zustände als Nährboden gewisser Leiden.

Sozialpolitischer Bekämpfung sind zugänglich:

1. Die Überlastung des Arbeiters, gemessen an Kraft- und Zeitaufwand.
2. Die spezielle Berufsgefährdung des Arbeiters.
3. Die Unterernährung und unzweckmäßige Lebensweise der niederen Volksschichten; hierher gehört auch der Alkoholismus.
4. Die Wohnungsnot der Unbemittelten.

II. Sogar direkt gewisse Volkskrankheiten selbst, nämlich:

1. Die Tuberkulose.
2. Die Geschlechtskrankheiten.

Gliedern wir die Krankheiten, welche dauernd die Erwerbsfähigkeit der Betroffenen aufheben, danach, ob eine der obigen Gruppen mit Wahrscheinlichkeit die Basis für ihre Entfaltung darstellt, oder ob dies ausgeschlossen erscheint, so erhalten wir zwei Hauptmassen pathologischer Erscheinungen an der konskribierten Armenbevölkerung:

A. Masse chronischer Leiden bezw. ihrer stationären Folgeerscheinungen, welche nach ihrem Ursprung mit hoher Wahrscheinlichkeit von ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen im Volksleben herzuleiten sind.

B. Masse von ebensolchen Leiden, für welche ein direkter Zusammenhang mit jenen Grundübeln nicht gefunden werden kann.

So fanden wir aus Masse A:

1. Krankheiten, entstanden durch Überlastung mit schwerer körperlicher Arbeit oder durch zulange Arbeitszeit: Herzleiden (bei Frauen oft verbunden mit Krampfadern und Venenentzündung), meist bei Frauen: Nervenleiden, Unterleibsleiden, Bruchleiden, frühe Altersentkräftung.

IIa. Berufskrankheiten i. e. S. — leider nicht untersuchbar, weil sie in den ärztlichen Gutachten nicht als solche charakterisiert werden, vielleicht auch durch die Unfall- und Invalidenversicherung an ihrer direkten Einwirkung auf die Armenbevölkerung gedämpft werden.

Dagegen ist hier zu nennen:

IIb. Krüppelhaftigkeit und andere Folgen von Unglücksfällen.

III. Krankheiten der unzureichenden und unzweckmäßigen Ernährung, unzweckmäßiger Lebensweise: Blutarmut, Unterernährung, Entkräftung, Magen- und Darmleiden, Folgekrankheiten des Alkoholismus:

a) Herzleiden: wie Herzfehler, -Erweiterung, -Verfettung, -Muskelentartung.
b) Herzleiden mit spezieller Begleiterscheinung der Arterienverkalkung.
c) Magen- und Darmleiden.
d) Leber- und Gallenleiden.
e) Nieren- und Blasenleiden.

Des ferneren wurden konstatiert hierher gehörige

f) Erkrankungen des Nervensystems, wie: Trunksucht, Epilepsie und Quartalsäuferei, Paralyse, Rückenmarksleiden, psychische Leiden.

IV. Die schlechten Wohnungsverhältnisse der unbemittelten Volksschichten sind bekanntlich mit eine Hauptursache der

a) Tuberkulose.
Ebenfalls in Kausalzusammenhang mit den feuchten, dumpfen, übersetzten Wohn- und Arbeitsräumen des Proletariats — man denke auch an die Heimarbeiter und die lebenslange Arbeit der Hausfrauen — und den schädlichen Witterungseinflüssen auf die Gesundheit der im Freien Arbeitenden steht auch der außerordentlich häufig auftretende

b) chronische Rheumatismus.
Rheumatismus ist immer als gefolgt oder begleitet von Herzleiden bezeichnet; hier einzuordnen sind auch die Fälle von

c) chronischer Bronchitis und

d) chronischer Laryngitis, die wie alle auf „Erkältung" beruhenden Krankheiten bei mangelnder Pflege und schlechter Kost den ganzen Organismus auf das äußerste erschöpfen.

Neben der Tuberkulose sind endlich auch die Geschlechtskrankheiten als solche Leiden zu nennen, gegen die auch die Sozialpolitik in Gesetzgebung und Fürsorge wirksame Waffen besitzt.

Ähnlich, aber eher in noch stärkerem Maße als wie Trunksucht, entziehen sich die Krankheiten auf luetischer Grundlage der ziffermäßigen Erfassung. Syphilis ist unter diesem Namen fast gar nie als Krankheit der in offener Armenpflege Unterstützten genannt; zu bedenken ist auch, daß in diesen, wie auch anderen Fällen (speziell Berufskrankheiten) neuerdings die Kranken- und Invalidenversicherung zu rechter Zeit noch eingreifen, bevor dauernde Erwerbsunfähigkeit den Erkrankten der Armenpflege zuführt. Im übrigen sind oft Krankheiten der Zentralnervenstränge, Rückenmarksleiden, Paralyse und andere Gehirnleiden syphilitischer Natur, des ferneren sind es aber auch sehr viele Einzelfälle der schon genannten und noch zu nennenden Krankheiten überhaupt.

Zu Masse B: Leiden, welche man in erster Linie einem Versagen der sozialen Fürsorge nicht zuschieben darf, wurden von uns behandelt:

1. Asthma,
2. andere Lungenleiden (inkl. Lungenerweiterung),
3. Herzleiden als Folgezustand von Kropf,
4. Nervenleiden, allgemein,
5. speziell: Ischias,
6. chronische Entzündungserscheinungen an den Gelenken,
7. chronische Entzündungserscheinungen der Knochenhaut,
8. Augenleiden, Blindheit,
9. Ohrenleiden, Taubheit,

10. Krüppelhaftigkeit, Lähmungen der Extremitäten: a) angeborene, b) durch Krankheit erworbene (also solche Fälle von Krüppelhaftigkeit, welche nicht Folge von mechanischen Verletzungen waren; Folgen eines „Schlaganfalls", also der Arterienverkalkung, siehe dort) mit geringen Ziffern,
11. Wassersucht, ohne nähere Bezeichnung der Ursache,
12. Zuckerkrankheit,
13. Elephantiasis,
14. Fettsucht,
15. Gesichtskrebs,
16. Fischschuppenkrankheit,
17. Ekzem der Hände,
18. Phlegmone der Hände,
19. Sehnenscheideneiterung,
20. „Krankheit" ohne nähere Bezeichnung, oder unleserliches ärztliches Gutachten.

Im ganzen gehörten in der Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 31. März 1910 7826 erwachsene selbständige Personen der in offener Armenpflege konskribierten Bevölkerungsschicht Münchens an; davon waren 2672 = 34,1% männliche, 5154 = 65,9% weibliche Haushaltsvorstände.

Wie auf Seite 18 erwähnt und begründet, wurden aber für den wissenschaftlichen Zweck der vorliegenden Schrift bei Ehepaaren die Frau statt des Mannes verzeichnet, wenn die Familie tatsächlich wegen eines Leidens der Ehefrau unterstützt werden muß.

Es müßte in diesen Fällen die Ziffer der Summe der verheirateten Frauen, nämlich: 794, in die Rubrik der verheirateten Männer überschrieben werden.

Belassen wir es aber bei der Verrechnung der Ehefrauen als „Unterstützte" im Sinne des Gesetzes, so erhalten wir für

Infolge eines Leidens Erwerbsunfähige

Männer	die Ziffer	1642 = 25,0%
Frauen	„ „	4924 = 75,0%
Zusammen		6566 = 84,0%

Arbeitslos und aus sonstigen Ursachen Unterstützungsbedürftige

Männer	die Ziffer	236 =	3,0%
Frauen	„ „	1024 =	13,0%
Zusammen		1260 =	16,0%

Dauernd Unterstützte überhaupt

Männer	die Ziffer	1878 =	24,0%
Frauen	„ „	5948 =	76,0%
Zusammen		7826 =	100%

Auf die in Gruppe 1 genannten 6566 Personen verteilen sich folgende laut der armenärztlichen Zeugnisse konstatierte Leiden als Ursachen dauernder Erwerbsunfähigkeit: A. Leiden, welche in wirtschaftlich unerwünschten Lebensverhältnissen unbemittelter Klassen bedingt und in einer Vielzahl der Fälle indirekt sozialpolitischer Bekämpfung zugänglich sind:

Generaltabelle I.

Gruppe	Bezeichnung des Leidens	Betroffene Personen männl.	weibl.	zus.	%
Folgezustände der Arbeitsüberlastung	Idiopathische Herzleiden	163	691	854	13,0
	Bruchleiden	57	143	200	3,0
	sp. Unterleibsleid. b. Frauen	—	260	260	4,0
	Altersentkräftung	441	1237	1678	26,0
Berufskrankheiten	In eng. Sinn n. erforschbar	—	—	—	—
Folgezustände von Unglücksfällen	Krüppelhaftigkeit etc.	59	49	108	1,6
	Bruchleiden s. o.	—	—	—	—
	Unterleibsleid. b. Frauen s. o.	—	—	—	—
Folgezustände der unzureichenden und unzweckmäßigen Ernährung, mithin auch des Alkoholismus	Unterernährg., Blutarmut	4	140	144	2,2
	(s. a. Altersentkräftung)	—	—	—	—
	Magen- und Darmleiden	33	114	147	2,2
	Gicht	102	346	448	7,0
	Herzleiden (siehe oben)	—	—	—	—
	Arterienverkalkung	105	105	210	3,2
	Magen-u. Darmleiden (s. o.)	—	—	—	—
	Leber- u. Gallenleiden	17	25	42	0,5
	Nieren- u. Blasenleiden	36	70	106	1,6
	Trunksucht	7	2	9	0,0
	Epilepsie, Quartalsäuferei	17	11	28	0,3
	Paralyse	19	39	58	0,7
	Rückenmarksleiden	11	2	13	0,2
	Psychische Leiden	46	30	76	1,1
	Übertrag	—	—	—	—

Gruppe	Bezeichnung des Leidens	Betroffene Personen männl.	weibl.	zus.	%
	Übertrag . .	—	—	—	—
Folgeerscheinungen des Wohnungselends im Proletariat	Tuberkulose	145	182	327	5,0
	Chron. Rheumatismus .	78	394	472	7,2
	Chron. Bronchitis . . .	12	42	54	0,7
	Chron. Laryngitis . . .	—	5	5	0,0
Geschlechtskrankheiten u. Folgeerscheinungen von solchen	Syphilis	2	1	3	0,0
	Paralyse (s. o.)	—	—	—	—
	Rückenmarksleiden (s. o.).	—	—	—	—
	Unterleibsleiden b. Frauen (siehe oben)	—	—	—	—
Aus I, II, III, V vereinzelt oder in Zusammenwirkung sind herzuleiten	Krampfadern, Geschwüre .	24	196	220	3,3
B) Erwerbsunfähigkeit bedingende Leiden, sozialpolitischer Bekämpfung nicht zugänglich	Asthma	13	40	53	0,7
	Andere Lungenleiden (insb. L.-Emphysem, exkl. L.-Tuberkulose)	46	96	142	2,2
	Herzleiden inf. von Kropf	2	36	38	0,4
	Allgem. Nervenleiden. .	24	167	191	3,0
	speziell: Ischias . . .	10	35	45	0,5
	Chron. Entzündung:				
	a) der Gelenke . . .	13	34	47	0,5
	b) der Knochenhaut .	2	8	10	0,1
	Augenleiden, Blindheit .	78	199	277	4,2
	Ohrenleiden, Taubheit .	14	54	68	1,0
	Krüppelhaftigkeit, angeboren oder durch Krankheit erworben . . .	43	99	142	2,2
	Wassersucht	3	3	6	0,0
	Zuckerkrankheit	1	3	4	0,0
	Elephantiasis	—	2	2	0,0
	Fettsucht	2	—	2	0,0
	Gesichtskrebs	1	1	2	0,0
	Fischschuppenkrankheit. .	—	1	1	0,0
	Ekzem der Hände . . .	—	1	1	0,0
	Phlegmone der Hände .	—	1	1	0,0
	Sehnenscheideneiterung .	—	1	1	0,0
	Nicht oder unleserlich bezeichnete Krankheit. .	11	60	71	1,1
Durch vorstehende Leiden Erwerbsunfähige . . .		1641	4925	6566	100,0

Diesen 6566 Personen, welche, wie erwähnt, 84% aller konskribierten Armen ausmachen, stehen 1260 — männliche 236, weibliche 1024 = 16% — Personen gegenüber, welche, als infolge Arbeitslosigkeit Erwerbsunfähige und aus anderen Gründen dauernd unterstützt werden müssen.

Leider war es meist nicht möglich, zu erforschen, ob das gegenwärtig bestehende Leiden, das den Verarmten in der Erwerbsunfähigkeit dauernd festhält, zugleich auch dasselbe sei, das ihn erstmals gezwungen hat, sich bei eingetretener Erwerbsunfähigkeit und mangels sonstiger Subsistenzmittel an die Armenpflege zu wenden. Es wurde regelmäßig das gegenwärtige und dauernde Leiden berücksichtigt, da die vorliegende Schrift doch nur einen allgemeinen Überblick über ein Spezialgebiet auf dem Forschungsfeld der Volks- und Armenkrankheiten geben will. Die Vertiefung, ferner die Erforschung der Kausalzusammenhänge muß weiterer statistischer bezw. medizinischer Forschung überlassen werden.

Die Tabellen der einzelnen Krankheitsgruppen.

Die statistischen Tabellen selbst wurden nach folgenden Gesichtspunkten aufgestellt:

Für jedes der in der Gesamtübersicht auf Seite 25 pp. genannten Leiden gleichmäßig wurden 2 Tabellen hergestellt.

Davon zeigt jeweils die Tabelle I, wieviel erwachsene, d. h. über 15 Jahre alte, ortsansässige, in München heimatberechtigte Personen, infolge des betreffenden Leidens erwerbsunfähig, in offener Armenpflege unterstützt werden müssen. Durchgängig ist ihre Gesamtzahl gegliedert in Gruppen von objektiven Geburtsjahrzehnten[9]): Angehörige der Geburtsjahre bis 1830, der Geburtsjahrzehnte 1831—40, 1841 bis 1850, 1851—60, 1861—70, 1871—80, 1881—90, des Geburtsjahrfünfts 1891—95. Die Geburtsjahrzehnte wurden

9) Die künftigen amtlichen jährlichen Armenstatistiken werden nicht umhin können, bei der Anlage der Tabellenschemate kleinste Zeit- ꝛc. Einheiten als Grundlage zu verwenden. Nur dann ist eine spezifische „Verarmungstafel", kombiniert aus „Alter" (= Geburtsjahr"), „Heimatrechts-Erwerbsjahr" der Unterstützten, sowie „Zugehörigkeit zur Armenpflege" u. a., statistisch vollwertig.

deshalb nicht vom Jahre 1895 rückwärts gerechnet, weil so auf einfache Weise durch die Cäsur der Jahrzehnte 1831/40 bis 1841/50 die ungefähre Zahl derjenigen Personen gefunden werden konnte, die im Jahre 1910 siebzig Jahre alt und so eigentlich, wenn auch nicht nach dem Gesetz, altersrentenberechtigt wurden bezw. sein sollten. Objektive (= Geburtsjahres-) Zahlen wurden wegen einer später vielleicht wieder erfolgenden statistischen Erhebung gewählt.

Die ebenfalls durchgeführte Auseinanderhaltung nach Ledigen, Verwitweten (inkl. der Geschiedenen und Eheverlassenen) und Verheirateten erwies sich als wünschenswert, da, wie schon die Armenstatistik Münchens 1906 gezeigt hat, bei den Männern die Verheirateten, bei den Frauen dagegen die Witwen die Hauptmasse der zu Unterstützenden bilden; diese Regel ist nur in ganz wenigen Fällen durchbrochen.

Die Tabelle II macht ersichtlich, seit wielange die — nach Geburtsjahrzehnten gruppierten — Unterstützten in der offenen Armenpflege Münchens konskribiert sind. Die damit kombinierte Jahresreihe der Zugehörigkeit zur Armenpflege zerfällt in folgende Spalten:

seit: 1909, 08, 07, 06, 05, 04, 03, 02, 01, 00, 1895/99, 90/94, 85/89, 80/84, 79 und noch früher Unterstützte.

Eine Tabelle III kombiniert konstatierte Krankheitsformen und Zugehörigkeit der Betroffenen zu einer Rentenklasse; es bedeutet:

I. = Invalidenrente,
A. = Altersrente,
U. = Unfallrente,
P. = Pensionen und ähnliche, gesicherte, regelmäßige Unterstützungen.

Aus Tabelle IV endlich ist zu ersehen, ob und wieviele der in Tabelle I gezählten Personen einer jeden Gruppe von Erkrankten, trotz ihres Leidens noch nicht ganz erwerbsunfähig (erste Klasse), aber doch erwerbsbeschränkt höheren (zweite Klasse) oder niederen Grades (dritte Klasse) sind.

Die sachliche und räumliche Abgrenzung der zu untersuchenden sozialen Masse liegt schon in der Bezeichnung: „In offener Armenpflege Konskribierte Münchens".

Die zeitliche Abgrenzung dieser langsam fluktuierenden Bewegungsmasse umfaßt als Grundstock diejenigen Personen, welche am 1. Oktober 1909 der Armenpflege angehörten; hierzugerechnet wurde die Zahl der zwischen 1. Oktober 1909 und 31. März 1910 Neuskribierten. Die Zahl der durch Tod usw. nach 1. Oktober 1909 Ausgeschiedenen wurde abgerechnet, sofern nicht die amtliche Streichung der Namen später erfolgte als ihre statistische Verzeichnung.

Im nachfolgenden Teil sind für alle genannten einzelnen Krankheiten und Leiden, sowie für die Gruppe der aus anderen Ursachen Unterstützten je die erforderlichen Tabellen zusammengestellt, welche Auskunft geben über

Zahl . . . . . (Spezial-Tabelle I)
Alter . . . . . „
Geschlecht . . . . . „
Familienstand . . . . . „
Dauer der Zugehörigkeit zur Klasse der konskribierten Armen (Spezial-Tabelle II)
etwa vorhandene Rentenberechtigte . („ III)
Fälle noch nicht ganz aufgehobener Erwerbsfähigkeit (II. und III. Klasse) . . . . . (Spezial-Tabelle IV)

Statistisch bedeutsame, allgemeine Regelmäßigkeiten.

Als allen untersuchten Krankheitsgruppen gemeinsam, wurden folgende statistische Tatsachen festgestellt.

Nach dem Geschlecht der in offener Armenpflege Unterstützten überwiegen die Frauen; dies gilt sowohl, wenn bloß die alleinstehenden Frauen — die weiblichen Haushaltungsvorstände nach dem Ortsarmenstatut — als auch wenn zu diesen hinzu die verheirateten Frauen gerechnet werden, sofern sie infolge ihrer Erkrankung Subjekt der Verarmungsursache ihrer Familie sind.

Im ersteren Falle wären es: 5318 = 68% gegen 2508 = 32% Männer, im letzteren: 6112 = 78,1% Frauen gegen 1714 = 21,9% Männer.

Dieser Frauenüberschuß trifft bei faßt allen Krankheits- — Unterstützten- — Gruppen, wie auch bei der Gruppe der

aus andern Ursachen Unterstützten zu. Bloß bei fünf der erstgenannten ist ein Männerüberschuß in der Krankheitlichkeit vorhanden.

Es sind bei:

	männl.	weibl.	mehr um
Krüpelhaftigkeit infolge von Unglücksfällen	59	49	10
Rückenmarksleiden	46	30	16
Epilepsie	47	11	36
Trunksucht	7	2	5
Paralyse	11	2	9
Syphilis	2	1	1

(Gemäß Tabelle Seite 25 pp.)

Abgesehen von „Trunksucht" und „Syphilis", über deren Verbreitung wohl jede Statistik unwahrscheinlich kleine, nicht verwertbare Ziffern liefert, sind die Überschüsse leicht aus der Art und der Herkunft der Leiden zu erklären: Mechanischen Verletzungen ist der Mann durch die verschiedensten Formen der Berufstätigkeit in stärkerem Maße ausgesetzt als die Frau.

Rückenmarksleiden (tabes) hat die Medizin schon in sehr vielen konkreten Fällen auf sexuelle Erkrankungen, Übereizung des Nervensystems, auf Potatorium — Trinkerfamilien —, aber auch auf Tuberkulose usw. zurückführen können[10]).

Es ließ sich an den vorhandenen ärztlichen Gutachten nachweisen, daß von den 46 Rückenmarksleidenden Männern 11 in höherem Lebensalter Stehende schon in weiter zurückliegenden Jahren als Rekonvaleszenten nach Geschlechtskrankheiten von der öffentlichen Armenpflege vorübergehend

10) Es wäre aber gerade hier unangebracht, zu verallgemeinern und a priori „Rückenmarksleiden" als gewissermaßen selbstverschuldete Erkrankung des Alkoholikers usw. hinzustellen, also vielleicht auf Unschuldige einen schweren Verdacht zu werfen. Der Weg zur Wahrheit führt aber sehr oft über die individualisierende „Einzelbeobachtung der Typen", wenn die mehr generalisierende Statistik keinen sicher fundierten Pfad gewährt. Wir suchten aus den amtlichen Erhebungen einige Anhaltspunkte über das Vorleben der wegen Rückenmarksleiden Erwerbsunfähigen und Unterstützen zu gewinnen.

unterstützt worden waren. Acht jüngere Männer stammten aus Trinkerfamilien, 21 hatten in früheren Jahren wegen Rauscherzesse Strafen erlitten. Bei den 30 Frauen ist von Alkoholismus weniger die Rede; immerhin ist von 4 bekannt, daß sie aus Trinkerfamilien stammen; dagegen hat von 14 die Armenpflege in Erfahrung gebracht, daß sie früher Gewerbsunzucht getrieben hatten. Man darf annehmen, daß der Männerüberschuß bei „Rückenmarksleiden" zum Teil dem Alkoholismus, zum Teil den Folgen sexueller Erkrankungen und auch vielleicht sexueller Exzesse gutzuschreiben ist, wobei natürlich Vererbung und erbliche Veranlagung eine einflußreiche Rolle spielten.

Epilepsie und Paralyse treten so überwiegend als Männerkrankheiten auf, daß auch hier das Laster des übermäßigen Trunkes, das vorzugsweise beim Manne zu finden ist, neben venerischen Leiden als letzte Ursache gelten darf.

Wie weiterhin schon die Münchner Armenstatistik vom Jahre 1906 festgestellt hat, machen unter den Männern die Verheirateten, unter den Frauen die Witwen den Hauptbestandteil aus. Es waren:

	Männer	Frauen
Ledige	11 %	16 %
Verwitwete	17 %	77 %
Verheiratete	72 %	7 %.

Die meisten der infolge von Krankheiten Verarmten stammen nach ihrer Geburtlichkeit aus dem Jahrzehnt 1841 bis 1850. Wir werden jedoch auch auf einige Ausnahmen stoßen bei der Spezialuntersuchung der statistischen Krankheitstabellen.

Die Tabelle II, die uns Auskunft gibt über die Dauer der Zugehörigkeit der Konskribierten zur Armenmasse, zeigt eine bei allen Krankheitsgruppen fast regelmäßig wiederkehrende Eigenart der statistischen Struktur, sobald einigermaßen die Forderung der „großen Zahl" erfüllt ist.

Bei männlichen wie weiblichen Armen nimmt die Zahl der seit früheren Jahren Konskribierten ungefähr umgekehrt proportional der Zahl der Jahre ab, die seit dem Zugang der einzelnen Personen zur Armenpflege verflossen sind.

Diese Gleichmäßigkeit wird nun aber meist zweimal durchbrochen; das einemal beim jüngsten Jahr (1909 ev. auch noch 1908), das nämlich mit stärkeren Ziffern beteiligt ist, das anderemal in einem der Jahre 1905—1901, wo wir sehr oft einen stärkeren, manchmal sogar wiederholten Abfall als den zu vermutenden bemerken. In dem unmittelbar nach rückwärts anschließenden Jahre geht oft die Ziffer sogar wieder auf eine gewisse Höhe herauf, um dann, ungefähr vom Jahre 1900 ab, rückwärts quantitativ an Bedeutung zu verlieren; ein solcher alter Restbestand deutet jeweils eine Zahl von besonders zähen Individuen an, denen die gewährte Armenunterstützung, manchmal wohl kombiniert mit Renten und anderen günstigen Lebensumständen, ihren Krankheiten und Entbehrungen lange Widerstand leisten hilft.

Vielleicht ist eine Umkehrung des Satzes dahin gerechtfertigt, daß bei solchen Leiden, bei welchen in der Tabelle II die Endziffern der Jahresreihen relativ wenig weit zurückliegen, die Armen rascher — und zwar wohl meist durch den Tod — aus der Armenliste hinweggenommen werden, als da, wo das Gegenteil der Fall ist.

Die Tendenz der Zugehörigkeits-Jahresziffern zu einer innerhalb der Jahre 1905 bis 1901 oszillierenden verstärkten Verminderung tritt nur auf bei den Zahlen *der* Armen, die infolge eines Leidens erwerbsunfähig sind; bei den reziproken Zahlen der aus andern Gründen Unterstützten ist sie nicht zu finden.

Eine exakte Erklärung für diese Erscheinung kann nicht gegeben werden, solange nicht jährlich wiederholte, gleichartige Zählungen stattfinden. Durch diese würde es dann ersichtlich, ob die Abfallstendenz der Jahreskurve zwischen 1905—1901 eine speziell bloß an diese Jahre gebundene ist, oder ob sie bei jeder Zählung für die zurückliegenden 6—9 Jahre zur Geltung kommen würde. Die erniedrigte Anzahl von Armen, welche aus dieser Zeit noch in offener Armenpflege stehen, kann nicht einmal bestimmt als schlechtes oder gutes Zeichen gedeutet werden; es sind zwischen 1905—1901 vielleicht an sich schon wenige Leute zur Armenpflege gekommen, oder es sind aus einer ursprünglich größeren Zahl durch Tod

oder durch anderweitige Versorgung mehr Personen ausgeschieden, als sonst der Fall. Gilt die plötzliche Rückläufigkeit der Jahresquoten bloß für die bestimmten Jahre 1905, 04, 03, 02, 01, so kann man zuerst an die ungünstige wirtschaftliche Konjunktur der Jahre 1900—1905 denken; dann sollte aber die Jahresquote eigentlich eine verstärkte sein, da doch mehr Arme zugingen, wenn nicht eine erhöhte Sterblichkeit unter den durch Krankheit erwerbsunfähigen Konskribierten bestanden hat. Durch eine durch mehrere Perioden wiederholte statistische Erhebung würde sich wohl klären lassen, ob diese plötzliche aber meist vorübergehende Abminderung nicht eine typische ist. Die meist überhöhte Zahl der aus dem letztvergangenen Jahr neu hinzugekommenen Armen erklärt sich unschwer: Sie kommt der absoluten Summe der im Laufe dieses Jahres Neukonskribierten nahe und kann noch keine allzuscharfe Verminderung erfahren haben durch: Tod, Versorgung, durch Rente, durch andere Personen oder freie Wohltätigkeit, Übergang in geschlossene Armenpflege oder gar durch wiedererlangte Erwerbsfähigkeit. Man darf also vielleicht sagen: solange jemand noch nicht länger als ein volles Jahr der — offenen — Armenpflege untersteht, hat er noch eine besondere Hoffnung, aus ihr durch einen Glücksfall erlöst zu werden.

Wir halten uns für berechtigt zu der Annahme, daß es möglich wie auch zu wünschen wäre, durchschnittliche Wahrscheinlichkeitsjahresziffern der Zugehörigkeit zur Klasse der konskribierten Armen zu finden; nach erfolgter Erklärung der erwähnten Cäsur in den Jahreszugehörigkeitsreihen müßten diese determiniert werden

1. nach der Art der Leiden, die zur Armenpflege führen,
2. nach der Entfaltung der Zugehörigkeitsjahresreihen vor und jenseits der kritischen Cäsur,
3. nach den bedeutsamen individuellen Verhältnissen des Hilfsbedürftigen, wie Geschlecht, Alter, Beruf usw.

Leider fehlt momentan noch zuverlässiges statistisches Material über die Ursachen des Austritts aus öffentlicher Armenpflege, sowie allgemein über den Verlauf der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wanderung, welche der zeit-

liche Durchgang eines Teils des Volkskörpers durch den sozialpathologischen Zustand des Konskribiertenwesens in einem Gesellschaftskörper darstellt.

Im folgenden bringen wir nun die Übersicht über alle — aber auch nur solche — Leiden und Gebrechen, welche in den ärztlichen Gutachten der „Armenbeschriebe" des Armenpflegschaftsrates München als Ursachen von dauernder Erwerbsunfähigkeit genannt werden. Von einigen mehr wirtschaftshygienischen Notizen abgesehen, deren Kenntnis heutzutage Gemeingut ist, geziemen medizinisch-wissenschaftliche Erörterungen und Erklärungen vorzugsweise dem Armenarzt, wie auch die medizinalstatistische Erforschung der Armenkrankheiten mehr auf Grundlage der armenärztlichen Journale möglich wäre.

Unser nach sozialpolitischen Gesichtspunkten orientiertes Schema der statistisch zu untersuchenden Armenkrankheiten verzeichnet als erste Gruppe die aus körperlicher Überanstrengung des Arbeiters resultierenden Leiden.

Die einzelnen Leiden und Gebrechen[11]).

„Herzleiden" (siehe Tabelle S. 35) — es werden in den ärztlichen Gutachten genannt: Herzerweiterung, Herzmuskelentartung, Herzfehler — rühren meist von übermäßiger Körperanstrengung, von jahrelangem, wenn auch nicht exzessivem Biergenuß und dem kombinierten Einfluß beider Umstände auf den inneren Organismus, sowie sicher auch vielfach, besonders bei Frauen, von den Sorgen um die Existenz, her. Beiläufig sei erwähnt, daß bestehendes Herzleiden auch stets, als Folge des Alkoholismus, bei Arterienverkalkung ferner als Begleiterscheinung bei chronischem Rheumatismus und andern Infektionskrankheiten genannt wird.

Wie bei den meisten infolge eines Leidens dauernd zu Unterstützenden, ist das 7. Lebensjahrzehnt am stärksten beteiligt; dieses und das 8. Lebensjahrzehnt enthalten nach

11) Solche „Krankheits"gruppen, welche überwiegend das Interesse des Mediziners in Anspruch nehmen, oder dem Statistiker (wegen z. B. zu kleiner Ziffern) und dem Sozialpolitiker keine Handhabe zur Erläuterung bieten, entbehren in dieser Studie des Textes.

Tabelle I. **Herzleiden.**

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer Gesch.	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe Gesch.	Verh.	Zus.	Ledig	Witw. Gesch.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2	—	**2**
1831/40	—	9	30	39	8	116	19	143	8	125	49	**182**
1841/50	10	26	42	78	45	240	99	384	55	266	141	**462**
1851/60	3	10	15	28	18	82	23	123	21	92	38	**151**
1861/70	3	1	9	13	6	22	7	35	9	23	16	**48**
1871/80	—	—	3	3	—	2	1	3	—	2	4	**6**
1881/90	1	—	—	1	1	—	—	1	2	—	—	**2**
1891/95	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	**1**
Summe	**18**	**46**	**99**	**163**	**78**	**464**	**149**	**691**	**96**	**510**	**248**	**854**

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09/10	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-
1831/40	4	8	2	3	3	5	5	3	1	1	3	—	—	1	—	**39**
1841/50	12	16	11	12	12	7	4	2	—	1	1	—	—	—	—	**78**
1851/60	11	5	3	1	2	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	**28**
1861/70	6	2	1	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	**13**
1871/80	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**3**
1881/90	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**
1891/95	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**
Männer	**37**	**31**	**18**	**18**	**17**	**14**	**12**	**7**	**1**	**2**	**5**	—	—	**1**	—	**163**
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	**2**
1831/40	6	13	6	6	4	10	8	8	9	7	43	19	1	3	—	**143**
1841/50	80	43	55	27	43	33	32	20	18	4	19	6	2	2	—	**384**
1851/60	20	12	12	21	15	12	6	10	6	1	7	1	—	—	—	**123**
1861/70	8	3	4	4	4	5	—	2	3	2	—	—	—	—	—	**35**
1871/80	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	**3**
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	**1**
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	**116**	**71**	**77**	**58**	**66**	**60**	**47**	**40**	**36**	**15**	**69**	**27**	**4**	**5**	—	**691**

Tabelle II auch stets die längsten Zugehörigkeitsjahresreihen. Die Frauen scheinen nicht nur im allgemeinen, sondern auch in der Armenpflege ihren körperlichen Leiden länger Widerstand zu leisten, als die Männer, doch kann dies exakt nur

gelegentlich jährlich wiederholter statistischer Neuaufnahmen untersucht werden, da bei den meisten „Krankheits"-Gruppen die Zugehörigkeits-Jahresziffern für die Männer im Vergleich zu denen der Frauen besonders in den Spalten der am weitesten zurückliegenden Jahre doch zu niedrig sind, als daß man hier ein zufälliges „Null" von dem, statistische Reihen abschließenden „Nichts mehr" unterscheiden könnte.

Bei dem starken Frauenüberschuß (weibliche 691 = 81%, gegen männliche 163 = 19%) bei „Herzleiden" ist als bedeutsam zu nennen — aber ebenfalls nicht als unveränderliche Tatsache zu betrachten — die Zahl der Invaliden-Rentner und -Rentnerinnen (männliche 81, weibliche 84); wenigstens noch die Hälfte der Männer, aber nur $^1/_8$ der Frauen hatte sich in gesunden Tagen das Recht auf gesicherten Rentenbezug schon errungen, als die Krankheit ihre Arbeitskraft lahmlegte. Bei fast allen Krankheiten werden wir dieses Mißverhältnis finden. Es rührt dies davon her, daß in der Armenpflege so viele Frauen stehen, welche, den Haushalt des Mannes führend, hierdurch zwar eine wirtschaftserhaltende aber nicht invalidenversicherungspflichtige Tätigkeit ausüben und ev. auch nach dem Tode des Ehemannes, behindert durch die Sorge um Haushalt und Kinder, im höheren Alter den Wettkampf mit gelernten gewerblichen Arbeiterinnen nicht mehr aufnehmen können. Die Witwen- und Waisenversicherung der Reichsversicherungsordnung von 1911 wird wohl in nicht zu ferner Zeit in diesem Punkte der Armenpflege Erleichterung schaffen.

Wenn wir beifügen, daß von den 854 Herzleidenden wenigstens noch 89 Personen (zumeist Frauen) noch zur Hälfte, 3 mehr als zur Hälfte des Normalen arbeitsfähig sind[1 2]), so dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß es der planmäßig ausgebauten Kranken-Armenpflege der Zukunft doch noch auf irgend einem Wege gelingen wird, durch *frühzeitiges* Eingreifen auf medizinalem und sozialem Gebiet manches Leiden, nicht nur Herzleiden allein, in der Entstehungszeit zu heilen.

---

12) Siehe Seite 93.

Tabelle I. **Bruchleiden.**

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	4	—	4	—	4	—	4
1831/40	2	6	13	21	1	16	2	19	3	22	15	40
1841/50	3	4	16	23	9	58	12	79	12	62	28	102
1851/60	1	—	7	8	3	20	11	34	4	20	18	42
1861/70	—	—	5	5	—	4	—	4	—	4	5	9
1871/80	—	—	—	—	—	3	—	3	—	3	—	3
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	6	10	41	57	13	105	25	143	19	115	66	200

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	99	94	89	84	79	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	6	—	—	3	5	1	1	1	—	—	3	—	1	—	—	21
1841/50	1	3	4	7	1	2	3	1	1	—	—	—	—	—	—	23
1851/60	2	—	—	2	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	8
1861/70	—	2	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	9	5	5	13	6	3	6	3	2	—	4	—	1	—	—	57
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	4
1831/40	1	—	—	1	1	2	1	—	3	—	3	5	1	—	1	19
1841/50	10	12	8	5	6	6	6	4	6	4	4	7	1	—	—	79
1851/60	3	2	9	6	2	3	4	2	2	1	—	—	—	—	—	34
1861/70	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
1871/80	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	15	14	20	14	10	11	11	6	11	5	9	12	3	1	1	143

Die „Bruchleiden“ waren in den ärztlichen Gutachten bezw. in den Armenakten meist als von übermäßiger Beanspruchung der Bauchdecken beim Heben schwerer Lasten und sonstiger ungeeigneter Arbeit, bei Frauen als von mehrfachen

und schweren Geburten herrührend, in 19 Fällen als angeboren bezeichnet. Die Mehrzahl der Unterstützten (146) steht im Alter von mehr als 60 Jahren, 44 sind älter als 70 Jahre; diese Bruchleiden sind zwar für die Betroffenen nicht mit akuter Lebensgefahr verbunden, aber sie verursachen der Armenpflege und den Krankenkassen (wegen der nichtkassenpflichtigen Frauen) jährlich sehr hohe Ausgaben für ärztliche Konsultationen, für Bruchbänder und andere Bandagen.

Wie Tabelle I zeigt, sind die jüngeren Altersklassen von unter 50 Jahren fast gar nicht in der Weise von Bruchleiden betroffen worden, daß sie als dauernd Erwerbsunfähige zur Armenpflege Zuflucht nehmen müssen. Im jüngeren Alter sind die Gewebe und Muskeln des Unterleibs elastischer, also widerstandsfähiger als in höheren Jahren, dauernder Heilung leichter zugänglich; vielfach kommen die schlimmsten Folgen langjähriger Vernachlässigung erst im Alter zur Geltung, endlich wirkt auch der Umstand mit, daß meist um das 50. Jahr die körperliche Kraft des Arbeiters leise abzunehmen beginnt, er aber, um möglichst lange in seiner Erwerbsstufe zu bleiben, seinem Körper zu schwere Leistungen zumutet, sodaß jede einmalige Überanstrengung eines Organs, wie des Herzens oder einer Muskel- und Gewebepartie, wie der Bauchdecke, die Gefahr dauernden Gebrechens in sich birgt.

Bemerkenswert ist, daß bei „Bruchleiden" die Zahl der Invalidenrenten-Berechtigten zur Gesamtzahl der in dieser Gruppe verzeichneten Armen sich genau so verhält, wie bei dem anderen spezifischen pathologischen Folgezustand körperlicher Überanstrengung, dem „Herzleiden"; absolut sind die Ziffern der männlichen und weiblichen Rentner fast gleich; dagegen ist die Zahl der männlichen ungefähr gleich der Hälfte aller Männer der Gruppe „Bruchleiden", die Zahl der weiblichen = 1/8 aller Frauen der gleichen Gruppe[13]).

Es beziehen: 21 Männer, 18 Frauen Invalidenrente,
3 „ 1 Frau Unfallrente,
— „ 1 „ eine Pension von privater Seite.

6 Männer, 21 Frauen sind erwerbsbeschränkt II. Grades.

13) Siehe auch Tabelle III und IV Seite 93pp.

Unterleibsleiden der Frauen.

(Brust- und Gebärmutterkrebs durch kleine Ziffern.)

Tabelle I.

Geburts-Jahrzehnt	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.
—/1830	—	2	—	**2**
1831/40	1	18	2	**21**
1841/50	7	69	25	**101**
		7	2	9
1851/60	10	47	15	**72**
		4	2	6
1861/70	2	29	11	**42**
		3		3
1871/80	1	15	4	**20**
		2		2
1881/90	1	1	—	**2**
1891/95	—	—	—	—
Zusammen	**22**	**181**	**57**	**260**
		16	4	20

Tabelle II.

Geburts-Jahrzehnt	Seit: 09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	99	94	89	84	79	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	
1831/40	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—	11	2	3	—	1	**212**
1841/50	11	9	8	12	5	10	4	12	3	5	11	10	1	—	—	**101**
			1			1		2	1	1	3					9
1851/60	3	4	9	13	5	9	7	8	2	4	6	1	1	—	—	**72**
	1		1			1	1	1		1						6
1861/70	6	3	7	6	5	5	4	3	1	2	—	—	—	—	—	**42**
			2			1										3
1871/80	2	4	3	2	2	2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	**20**
					1			1								2
1881/90	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**2**
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus.	**23**	**21**	**27**	**33**	**18**	**28**	**17**	**27**	**6**	**11**	**28**	**13**	**6**	—	**2**	**260**
	1		4		1	3	1	4	1	2	3					20

Gegen die mannigfachen Unterleibsleiden der Frauen erhofft man sich viel Hilfe vom Ausbau des Mutterschutzes, der Schwangerschaftsversicherung und der Familienpflege durch haushaltserfahrene Frauen während der Niederkunfts- und Stillperiode der Hausfrau. Die meisten der Unterleibsleiden, welche Frauen der Erwerbsunfähigkeit überlieferten,

scheinen auf Erschlaffung des Gebärtraktus infolge mehrfacher und schwerer Geburten bei gleichzeitiger Inanspruchnahme im Berufsleben zu beruhen, weniger auf luetischen und anderen infektiösen Erkrankungen. Die beiden mehr als 80jährigen Greisinnen, die wir ja wohl ebensogut unter die „Altersgebrechlichen" hätten verzeichnen können, geben ein Zeugnis für die enorme Widerstandskraft des menschlichen Organismus. Die eine hatte 8, die andere 10 Kinder gehabt; beide hatten ihr ganzes Leben in äußersten Entbehrungen und Elend zugebracht und beide waren infolge ihres Leidens jahrelang im Krankenhaus gelegen und haben noch heute Beschwerden, während die eine sogar noch durch einen Sturz sich vor wenigen Jahren eine bösartige Verletzung des Unterleibs zuzog.

19 Frauen beziehen Invaliden-Rente,
2 Frauen beziehen Alters-Rente,
1 Frau bezieht Unfall-Rente,
9 Frauen beziehen sonstige Pensionen.
34 Frauen sind erwerbsbeschränkt II. Grades[14]).

Bei „Altersgebrechlichkeit" (s. Tabelle S. 41) muß vor allem darauf hingewiesen werden, daß hier in dieser Gruppe nur die Fälle verzeichnet sind, wo ausdrücklich nach ärztlichem Zeugnis e c h t e Altersgebrechlichkeit allein die Ursache der Verarmung war. In jeder der anderen Krankheitsgruppen finden wir ebenfalls Leute, die vor 1840 geboren sind, aber das erste, wie auch die späteren ärztlichen Gutachten erklärten da ein „Leiden" als Verarmungsursache, wenn auch vielleicht das später hinzutretende Alter die Hilflosigkeit und Gebrechlichkeit noch erhöhte. Anderseits sind natürlich wohl auch in der Gruppe „Altersgebrechlichkeit" selbst viele, bei denen man annehmen kann, daß sie ursprünglich vielleicht wegen einer Krankheit in die Armenpflege aufgenommen wurden, wenn nämlich ihre Aufnahme schon in ganz früherer Zeit erfolgte und ärztliche Zeugnisse aus der Zeit z. B. vor 1900 fehlen. Eine scharfe Abgrenzung zwischen Alters- und Krankheitsgebrechlichkeit besteht physisch nicht mehr, sobald sie einige

14) Siehe auch Tabelle III und IV Seite 93pp.

Tabelle I. **Altersgebrechlichkeit.**

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer Gesch.	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe Gesch.	Verh.	Zus.	Ledig	Witw. Gesch.	Verh.	Zus.
—/1830	5	48	42	95	41	203	13	257	46	251	55	**352**
1831/40	16	120	199	335	86	659	168	913	102	779	367	**1248**
1841/50	1	4	4	9	5	42	18	65	6	46	22	**74**
ab 1851 und später	—	1	1	2	—	1	1	2	—	2	2	**4**
Zusammen	**22**	**173**	**246**	**441**	**132**	**905**	**200**	**1237**	**154**	**1078**	**446**	**1678**

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	95/99	90/94	85/89	80/84	—/1879	Zus.
—/1830	6	6	8	10	3	7	2	8	7	8	16	9	1	2	2	**95**
1831/40	56	47	45	37	40	16	34	22	17	9	7	4	—	1	—	**335**
1841/50	1	2	—	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**9**
nach 1850	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	**2**
Männer	**63**	**55**	**53**	**51**	**45**	**24**	**36**	**30**	**24**	**17**	**24**	**13**	**1**	**3**	**2**	**441**
—/1830	20	13	14	9	14	12	16	12	9	15	46	49	13	11	4	**257**
1831/40	85	85	92	83	76	76	76	61	68	48	94	43	16	8	2	**913**
1841/50	19	10	6	8	8	4	2	2	2	1	1	2	—	—	—	**65**
nach 1850	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**2**
Frauen	**124**	**109**	**112**	**100**	**99**	**92**	**94**	**75**	**79**	**64**	**141**	**94**	**29**	**19**	**6**	**1237**

Invaliden-Rente beziehen: 151 Männer, 113 Frauen,
Alters- „ „ 35 „ 33
Unfall- „ „ 8 „ 5 „
Pensionen „ „ 7 „ 41 „
Erwerbsbeschränkt II. Grades sind 9 Frauen[15]).

Jahre andauert, und ist daher auch statistisch unmöglich. In den Quersummen der Tabelle II zeigt sich sehr scharf die „kritische Differenz," auf welche wir oben Seite 31 aufmerksam machten; bei den Männern liegt der Einschnitt zwischen den Jahresspalten 1905/03 (45, 24, 36), bei den Frauen zwischen den Jahresspalten 1903/01 (94, 75, 79).

Besonders auffällig ist der Unterschied zwischen der Zahl der männlichen und der der weiblichen Invalidenrentenberechtigten (151, 113) zuungunsten der letzteren; bloß bei

15) Siehe auch Tabelle III und IV Seite 93pp.

„Altersgebrechlichkeit“ finden wir ferner eine größere Zahl solcher (männliche 35, weibliche 33), die auf Altersrenten Anspruch haben. Dagegen haben Frauen im allgemeinen etwas mehr Aussicht auf eine Pension und ähnliches.

Krüppelhaftigkeit und andere Folgen von Unglücksfällen.

Tabelle I.

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	3	1	4	—	4	—	4	—	7	1	8
1841/50	—	2	13	15	5	13	4	22	5	15	17	37
1851/60	1	1	16	18	3	9	5	17	4	10	21	35
1861/70	3	2	13	18	1	2	1	4	4	4	14	22
1871/80	—	—	4	4	1	—	1	2	1	—	5	6
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	4	8	47	59	10	28	11	49	14	36	58	108

Tabelle II.

Geburts-Jahrzehnt	Seit: 09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/79	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	1	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4
1841/50	1	5	1	1	2	2	—	1	2	—	—	—	—	—	—	15
1851/60	3	5	2	2	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	18
1861/70	2	4	1	—	4	—	4	2	1	—	—	—	—	—	—	18
1871/80	1	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	8	14	6	4	8	4	5	7	3	—	—	—	—	—	—	59
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	4
1841/50	2	1	3	2	3	1	1	3	2	3	1	—	—	—	—	22
1851/60	3	2	3	1	2	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	17
1861/70	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4
1871/80	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	8	4	6	3	6	1	4	5	4	5	2	—	1	—	—	49

Bei „Krüppelhaftigkeit infolge von Unglücksfällen“ überwiegen ausnahmsweise — aber leicht erklärlich wegen der erhöhten Gefährdung im Beruf — die Männer gegenüber den Frauen (männliche 59, weibliche 49). Außerdem ist das Geburtsjahrzehnt 1841/50 bei den Männern weniger stark besetzt, als die nächstfolgenden. Bei den Frauen sind die Ledigen fast gleichstark vertreten wie die Verheirateten, da sich ja einer durch einen Unfall verunstalteten Frau weniger Ehe-Aussichten bieten, als der gesunden. Interessant scheint uns eine Vergleichung der Zugehörigkeitsjahresreihen (Tab. II) der Männer und der Frauen. Für die ersteren erstrecken sie sich nur bis zu der Jahresspalte 1885/89. Man darf daraus wohl die Schlußfolgerung ziehen, daß die Männer soweit sie wenigstens konskribierte Arme sind, nicht nur in quantitativ stärkerem Maße infolge erlittener Verletzungen erwerbsunfähig werden, sondern daß sie auch noch nach der physiologischen Heilung einem früheren Tode ausgesetzt bleiben als die Frauen.

Hätten wir die Invaliden-, Unfall- und Krankenversicherung noch nicht, so wären die Gesamtzahlen der dieser Gruppe Angehörenden sicher sehr hohe; infolge der Invalidenrente, auf welche 15 Männer, 4 Frauen, der Unfallrente, auf welche 35 Männer, 7 Frauen, und Pensionen, auf welche 2 Frauen Anspruch haben, muß hier die Armenpflege in den 63 Fällen nur Zuschüsse leisten, wo sie sonst den ganzen Lebensunterhalt der Verarmten bestreiten müßte. Von den 108 Personen der in Frage stehenden Gruppe sind nur 3 Männer und 5 Frauen II. Grades erwerbsfähig[16]).

Leider war eine exakte Scheidung zwischen „Blutarmut“ und „schwerer Unterernährung“ (s. Tabelle S. 44) durchzuführen nicht möglich. Wir wollen nicht — auch nicht nur schätzungsweise — einen Bruchteil der dieser Gruppe Angehörenden zu der mehr pathologisch bedeutsamen Chlorose, einen anderen dem wirtschaftspolitisch ver—wünschten „chronischen Hungerleiden“ zuschlagen (beide stehen ja meist doch im Zusammenhang). Mag dieser letztere Bruchteil auch weitaus der kleinere sein,

16) Siehe auch Tabelle III und IV Seite 93pp.

Tabelle I. **Blutleere, schwere Unterernährung.**

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1
1841/50	—	—	—	—	11	45	15	71	11	45	15	71
1851/60	—	—	—	—	9	25	5	39	9	25	5	39
1861/70	—	—	—	—	—	13	3	16	—	13	3	16
1871/80	1	1	—	2	4	6	2	12	5	7	2	14
1881/90	1	—	—	1	1	—	—	1	2	—	—	2
1891/95	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1
Zusammen	3	1	—	4	25	90	25	140	28	91	25	144

Tabelle II.

Geburts-Jahrzehnt	Seit: 09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/79	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1851/60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
1881/90	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1891/95	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Männer	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
1841/50	9	5	7	8	8	8	10	4	2	1	7	2	—	—	—	71
1851/60	8	5	2	2	5	3	2	1	2	3	3	3	—	—	—	39
1861/70	1	3	1	1	4	1	2	1	—	—	2	—	—	—	—	16
1871/80	4	2	1	2	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	12
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	22	15	11	13	18	12	15	6	5	5	13	5	—	—	—	140

immerhin ist die Organisation der Armenpflege nicht ganz davon freizusprechen, daß sie ihr bekannte Menschen, welche nach ausdrücklichem ärztlichen Zeugnis bloß infolge „Unterernährung“ erwerbsunfähig geworden sind, Jahre hindurch

(s. Tabelle II) zwischen Leben und Verhungern durchzieht, anstatt sie mit Hilfe einer planmäßigen, wenn auch nicht übermäßig langen Ernährungskur wieder arbeitsfähig zu machen. Dies wäre nicht teuerer, da z. B. eine jüngere Frau, welche seit 1903 wegen Unterernährung mit monatlich 10 Mk. fortlaufend unterstützt wird, seither der Armenpflege einen Aufwand von $10 \times 12 \times 7 = 840$ Mk. verursacht hat. Damit könnte man sehr gut eine halbjährige Kräftigungskur bestreiten.

Daß nur vier und zwar Männer der jüngsten, also erwerbskräftigsten Altersklassen in dieser Gruppe zu verzeichnen waren, ist kein Trost: die Komplementsziffern könnte die Kriminal- und Bettlerstatistik enthalten, da der Mann in der äußersten Not vielleicht lieber — wenn es nicht anders geht — sogar gesellschaftsfeindlich erwerbstätig sein will, als sich widerstands- und tatenlos für lange Jahre durch die Brotkrumen der öffentlichen Armenpflege durchbringen zu lassen.

5 Frauen beziehen Invalidenrente, 2 Frauen Pension, 39 Frauen sind bloß erwerbsbeschränkt höheren Grades (II. Klasse), 4 Frauen niederen Grades (III. Klasse).

Von Gicht gilt, (s. Tabelle S. 46) wie vom Rheumatismus, daß sie unter den armen Volksklassen außerordentlich weit verbreitet ist, daß aber bisher wenig Aufhebens davon gemacht wurde, weil es Todesfälle als unmittelbare Äußerung der „Gicht" nicht gibt.

Infolge ihrer Eigenschaft, die Erwerbsfähigkeit rasch und dauernd zu zerstören, und höchstens nur bei planmäßiger Kur einigermaßen heilbar zu sein, gebührt der Gicht eine ernsthafte Erforschung seitens der Sozialhygiene. Fast ausschließlich sind die über 50 Jahre Alten betroffen (Tabelle I). Die wenigen Fälle von II. Klasse der Erwerbsunfähigkeit — 7 Männer, 34 Frauen II. Klasse, 1 Frau III. Klasse — (Tabelle IV) erweisen zur Genüge die Intensität der Krankheit[17]).

17) Siehe auch Tabelle III und IV Seite 93pp.

Tabelle I. **Gicht.**

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	6	—	6	—	6	—	6
1831/40	3	9	9	21	9	72	19	100	12	81	28	121
1841/50	4	10	37	51	22	132	37	191	26	142	74	242
1851/60	5	6	14	25	4	27	11	42	9	33	25	67
1861/70	—	—	5	5	1	2	3	6	1	2	8	11
1871/80	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	12	25	65	102	36	240	70	346	48	265	135	448

Tabelle II.

Geburts-Jahrzehnt	Seit: 09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/79	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	2	3	1	1	3	1	2	1	2	1	2	1	—	1	—	21
1841/50	10	2	8	10	6	2	5	3	1	1	2	1	—	—	—	51
1851/60	1	6	2	4	4	3	3	—	2	—	—	—	—	—	—	25
1861/70	—	2	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	13	13	12	16	13	6	11	4	5	2	4	2	—	1	—	102
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	6
1831/40	5	6	3	3	4	10	7	10	6	6	21	14	2	3	—	100
1841/50	24	16	19	20	27	13	14	20	8	4	21	3	2	—	—	191
1851/60	12	5	2	2	6	2	4	4	—	1	4	—	—	—	—	42
1861/70	4	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	6
1871/80	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	45	27	24	25	38	25	26	35	14	11	46	20	7	3	—	346

Wir fanden folgende Ziffern für Rentenbezieher:
Invaliden-Rente erhalten 37 Männer, 33 Frauen,
Alters- „ „ — „ 1 Frau,
Unfall- „ „ 1 Mann, 1 „
Pensionen „ 2 Männer 8 Frauen

Tabelle I. **Gruppe: Magen- und Darmleiden.**

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	1	2	2	5	2	10	—	12	3	12	2	**17**
1841/50	2	3	8	13	6	44	9	59	8	47	17	**72**
	1		2	3		3	1	4	1	3	3	7
1851/60	1	—	7	8	9	18	6	33	10	18	13	**41**
			3	3		3		3		3	3	6
1861/70	1	—	6	7	1	3	2	6	2	3	8	13
						3	1	4		3	1	4
1871/80	—	—	—	—	—	4	—	4	—	4	—	**4**
						2		2		2		2
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**5**	**5**	23	**33**	**18**	**79**	17	**114**	**23**	**84**	**40**	**147**
davon ausdrückl. erkl. Krebsleiden	1		5	6		11	2	13	1	11	7	19

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1899/04	1885/89	1880/84	—/1878	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	—	1	—	—	**5**
1841/50	4	6	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**13**
	2	1														3
1851/60	1	2	1	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	**8**
	1		1						1							3
1861/70	3	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**7**
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	**8**	**8**	**2**	**3**	**1**	**3**	**2**	**1**	**2**	**1**	**1**	—	**1**	—	—	**33**
	3	1	1						1							6
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	1	—	—	—	1	1	2	1	1	3	2	—	—	—	**12**
1841/50	4	7	8	3	12	7	1	6	—	2	6	3	—	—	—	**59**
			1			1	1				1					4
1851/60	9	6	3	3	3	1	2	—	3	1	1	1	—	—	—	**33**
	2					1										3
1861/70	1	1	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	**6**
	1	1		1		1										4
1871/80	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	**4**
	1		1													2
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	**16**	**15**	**12**	**7**	**15**	**10**	**5**	**8**	**4**	**5**	**11**	**6**	—	—	—	**114**
	4	1	2	1		3	1				1					13

Von den 33 infolge von „Magen- und Darmleiden“ arbeitsunfähigen Männern sind 7 der Armenpflege als Trinker bekannt, doch auch unter den Frauen ist das habituelle, wenn auch nicht übermäßige Biertrinken weiter verbreitet, wo und weil das Bier als tägliches flüssiges Brot gilt. Sonst haben wohl nährstoffarme, schlecht zubereitete Speisen mit allzuwenig Abwechslung in den meisten Fällen das Leiden verursacht. Das enorme Übergewicht der Frauen über die Männer ist aber hieraus doch nicht so leicht zu erklären, wenn man nicht noch eine gewisse Veranlagung der Frauen zu solchen chronisch-stationären Leiden hinzurechnen und für die meisten Fälle einen kombinierten Angriff aller dieser Momente annehmen will.

Nach Tabelle III ist die Zahl der männlichen gegenüber der der weiblichen Invalidenrentner außerordentlich hoch, (17 Männer = 79%, gegen 7 Frauen = 6,1%). Ob eine Erklärung statistischer Zusammenhänge zwischen Geschlecht, Krankheit und Rente bei künftigen Untersuchungen zutage treten wird, steht dahin[18]).

II. Klasse erwerbsbeschränkt sind 3 Männer, 25 Frauen
III. „ „ „ 1 Mann 3 „

„Arterienverkalkung“, (s. Tabelle S. 49) deren Ursache wohl die Gesamtwirkung von beginnendem Alter, habituellem Biergenuß, fehlender allgemein-körperlicher Bewegung und langjähriger Fehler in der Ernährung ist, zeigt sich laut unserer Tabelle I in der Armenmasse nach der Gesamtzahl unter Männern und Frauen ganz gleichmäßig verteilt, was wir sonst bei größeren Krankheits-Gruppen nie bemerken konnten. Sogar die Fälle, in denen die Arterienverkalkung durch „Schlaganfall“ die Erwerbsfähigkeit aufgehoben hat (durch kleine Ziffern bezeichnet), trafen Angehörige beider Geschlechter gleichmäßig.

Das Leiden ist für die Armen von höchster Lebensgefahr. In Tabelle II ist die Hauptmasse der Zugehörigen auf die jüngsten Jahre zusammengedrängt (Spalten 1909—1904). Die Depression der Jahreszugehörigkeitsreihen ist von 1904

18) Siehe auch Tabelle III und IV Seite 93pp.

Tabelle I. **Arteriosclerose.**

Die kleinen Ziffern bedeuten Fälle erlittenen Schlaganfalls infolge Arteriosclerose.

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	**1**
1831/40	—	4	12	16	2	14	7	23	2	18	19	**39**
		2	5	7		4	3	7		6	8	**14**
1841/50	4	16	34	54	3	44	13	60	7	60	47	**114**
		3	12	15	1	15	7	23	1	18	19	38
1851/60	4	6	20	30	2	7	4	13	6	13	24	**43**
	1	4	12	17	2	4	2	8	3	8	4	25
1861/70	1	1	3	5	—	4	2	6	1	5	5	**11**
	1		3	4		3	2	5	1	3	5	9
1871/80	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2	—	**2**
						2		2		2		2
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	9	27	69	105	7	72	26	105	16	99	95	210
	2	19	32	43	3	28	14	45	5	37	46	88

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	3	2	4	1	2	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	**16**
	1	2	1	1	1					1						7
1841/50	13	20	8	4	2	2	1	—	—	2	1	1	—	—	—	**54**
	2	6	2	1		1				1	1	1				15
1851/60	7	7	3	1	3	4	2	1	1	—	1	—	—	—	—	**30**
	4	3	3	1	2	1	2				1					17
1861/70	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	**5**
	1	1	1									1				4
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	24	30	16	6	8	8	3	1	1	3	3	2	—	—	—	**105**
	8	12	7	3	3	2	2			2	2	2				43
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	**1**
1831/40	3	7	2	4	—	3	—	—	1	—	2	1	—	—	—	**23**
				2		2			1		1	1				7
1841/50	20	11	7	7	5	3	2	1	2	2	—	—	—	—	—	**60**
	7	4	2	3	2	2		1	1	1						23
1851/60	4	1	2	1	—	—	1	1	2	—	1	—	—	—	—	**13**
	1		1	1			1	1	2		1					8
1861/70	—	1	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**6**
		1	1		3											5
1871/80	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**2**
		1				1										2
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	27	21	12	12	9	7	3	2	5	2	3	1	—	1	—	**105**
	8	6	4	6	5	5	1	2	4	1	2	1				45

an eine ziemlich rapide. Laut Tabelle IV ferner ist die Erwerbsfähigkeit nur in ganz wenigen Fällen zur Hälfte erhalten geblieben. Die Invaliden-Versicherung bietet dagegen auch hier (siehe Tabelle III) der Armenpflege, wenigstens soweit verarmte Männer in Betracht kommen, eine wesentliche Erleichterung, steht doch fast die Hälfte der unterstützten Männer im Genuß einer Rente.

43 Männer, 11 Frauen beziehen Invalidenrente,
2 „ 1 Frau „ Pension.
10 Männer sind noch erwerbsfähig II. Klasse.

Tabelle I. **Leber- und Gallenleiden**[19]).

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	2	2	—	2	3	5	—	2	5	7
1841/50	—	—	4	4	—	10	4	14	—	10	8	18
1851/60	—	—	4	4	—	5	—	5	—	5	4	9
1861/70	—	—	6	6	—	1	—	1	—	1	6	7
1871/80	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	17	17	—	18	7	25	—	18	24	42

Tabelle II. Seit

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2
1841/50	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
1851/60	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
1861/70	1	2	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	6
1871/80	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	3	4	4	3	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	17
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	3	—	—	—	—	5
1841/50	2	1	1	3	1	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	14
1851/60	2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
1861/70	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	5	3	1	3	2	3	3	2	—	—	3	—	—	—	—	25

Invalidenrente beziehen 4 Männer, 4 Frauen,
Unfallrente „ 2 „ 1 Frau,
Pension „ — „ 1 „
II. Klasse erwerbsbeschränkt: 1 Mann.

19) Siehe Anmerkung Seite 34.

Tabelle I. **Nieren- und Blasenleiden[20]).**

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	2	1	3	1	11	2	14	1	13	3	17
1841/50	—	9	7	16	3	28	9	40	3	37	16	56
1851/60	2	2	3	7	6	5	2	13	8	7	5	20
1861/70	—	1	6	7	—	—	1	1	—	1	7	8
1871/80	—	—	2	2	—	1	1	2	—	1	3	4
1881/90	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	3	14	19	36	10	45	15	70	13	59	34	106

Tabelle II.

Geburts-Jahrzehnt	Seit: 09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
1841/50	1	4	3	2	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	16
1851/60	1	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
1861/70	2	—	1	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	7
1871/80	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1881/90	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	5	9	5	5	5	2	3	—	1	—	1	—	—	—	—	36
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	1	2	—	2	—	2	1	1	4	1	—	—	—	14
1841/50	4	7	6	5	5	4	4	1	2	—	2	—	—	—	—	40
1851/60	1	2	—	2	2	3	2	—	—	1	—	—	—	—	—	13
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
1871/80	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	6	10	7	9	7	9	6	3	4	2	6	1	—	—	—	70

Invalidenrente beziehen: 9 Männer, 10 Frauen,
Unfallrente „ 1 Mann, — „
Pension „ — „ 1 Frau.
II. Klasse erwerbsbeschränkt: 5 Frauen.

20) Siehe Anmerkung Seite 34.

Tabelle I. **Trunksucht.**

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1
1851/60	1	1	1	3	—	1	—	1	1	2	1	4
1861/70	—	1	2	3	1	—	—	1	1	1	2	4
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	2	2	3	7	1	1	—	2	3	3	3	9

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1851/60	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3
1861/70	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	—	1	1	2	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	7
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1851/60	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1861/70	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2

Die öffentliche Armenpflege Münchens hat wohl alljährlich viele hunderte Verarmter zu unterstützen, welche infolge des Trunkes um Habe und Arbeitsfähigkeit gekommen sind. Soweit diese aber nicht als pathologische Säufer in den Krankenhäusern periodisch Aufnahme finden, werden sie bezw. ihre Angehörigen stets nur von Fall zu Fall durch momentane Geld- oder noch lieber Naturalzuwendungen unterstützt. Gesicherte, regelmäßige Bezüge werden von den Kranken fast ausnahmslos in Alkohol umgesetzt, während die Angehörigen darben müssen. Dauernde Unterstützung wird als höchst erstrebenswertes Ziel betrachtet. Die öffentliche Armenpflege übt auf die der Trunksucht Verfallenen einen wohltätigen Druck dadurch aus, daß sie einerseits den Enthaltsamen dauernde Unterstützung oder Aufnahme in Asyle usw. in Aussicht stellt, anderseits solche Begünstigte durch die Distriktspfleger stets überwacht und bei Rückfälligkeit mit Entziehung der gesicherten Bezüge bedroht.

Bemerkenswert ist, daß nach den Angaben der Armenbeschriebe keine der oben verzeichneten 9 Personen ursprünglich den untersten Volksschichten angehört hat. Es sind hier nur Stände vertreten, deren Angehörige den Lebensunterhalt nicht durch körperliche Arbeit erwerben. So schwere Schicksalsschläge hatten die Verarmung dieser 9 Leute bewirkt, daß sie die Qualen der Erinnerung nur im Alkohol lindern zu können glaubten; „Trunksucht" als die **Ursache** der Verarmung konnten wir in der Regel bei denjenigen Alkoholikern der offenen Armenpflege feststellen, welche von Zeit zu Zeit einmalige Unterstützung erhalten und aus den niedersten Arbeiterschichten stammen.

Tabelle I. **Epilepsie.**

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1810	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	1	—	—	1	—	2	—	2	1	2	—	**3**
1851/60	—	—	1	1	2	—	1	3	2	—	2	**4**
1861/70	3	2	2	7	4	—	—	4	7	2	2	**11**
1871/80	5	—	1	6	1	—	—	1	6	—	1	**7**
1881/90	2	—	—	2	—	—	1	1	2	—	1	**3**
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**11**	**2**	**4**	**17**	**7**	**2**	**2**	**11**	**18**	**4**	**6**	**28**

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1890/95	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**
1851/60	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**
1861/70	—	2	1	1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	**7**
1871/80	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**6**
1881/90	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**2**
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	**4**	**6**	**2**	**2**	—	—	**1**	—	**1**	**1**	—	—	—	—	—	**17**
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	**4**
1851/60	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	**2**
1861/70	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	**3**
1871/80	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**
1881/90	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	**2**	**1**	**2**	—	**2**	—	**1**	**1**	—	**1**	**1**	—	—	—	—	**11**

Invaliden-Rente erhalten 4 Männer, 1 Frau
II. Klasse erwerbsbeschränkt 2 Männer, 1 Frau.

Tabelle I.

Paralyse[21]).

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1
1851/60	1	—	2	3	—	—	—	—	1	—	2	3
1861/70	—	2	2	4	1	—	—	1	1	2	2	5
1871/80	1	—	1	2	—	1	—	1	1	1	1	3
1881/90	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	2	3	6	11	1	1	—	2	3	4	6	13

Tabelle II.

Geburts-Jahrzehnt	Seit: 09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1851/60	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3
1861/70	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
1871/80	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1881/90	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	1	2	3	1	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	11
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1851/60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1861/70	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2

3 Männer, — Frauen erhalten Invaliden-Rente.

21) Siehe Anmerkung Seite 34.

Tabelle I. **Rückenmarksleiden**[22]).

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	2	2	—	2	1	3	—	2	3	5
1841/50	—	2	4	6	1	5	1	7	1	7	5	13
1851/60	—	2	16	18	3	8	3	14	3	10	19	32
1861/70	1	—	10	11	—	3	1	4	1	3	11	15
1871/80	4	1	3	8	—	—	2	2	4	1	5	10
1881/90	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	6	5	35	46	4	18	8	30	10	23	43	76

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
1841/50	1	—	1	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	6
1851/60	2	2	3	3	2	2	1	2	—	—	1	—	—	—	—	18
1861/70	3	3	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	11
1871/80	2	—	2	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	8
1881/90	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	9	5	7	8	2	2	3	3	—	2	4	1	—	—	—	46
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3
1841/50	3	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
1851/60	2	2	2	—	3	2	—	1	—	—	2	—	—	—	—	14
1861/70	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4
1871/80	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	8	2	3	2	7	3	—	1	1	—	3	—	—	—	—	30

Invalidenrente beziehen: 23 Männer, 3 Frauen,
Unfallrente „ 4 „ — „
Erwerbsbeschränkt II. Klasse: 1 Frau.

22) Siehe Anmerkung Seite 34.

Tabelle I. **Geisteskrankheit.**

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	1	1	1	2	1	4	1	2	2	5
1841/50	1	2	2	5	3	6	3	12	4	8	5	17
1851/60	1	—	2	3	3	3	—	6	4	3	2	9
1861/70	2	—	2	4	6	—	2	8	8	—	4	12
1871/80	—	—	2	2	2	—	—	2	2	—	2	4
1881/90	3	—	—	3	5	—	—	5	8	—	—	8
1891/95	1	—	—	1	2	—	—	2	3	—	—	3
Zusammen	8	2	9	19	22	11	6	39	30	13	15	58

Tabelle II.

Geburts-Jahrzehnt	Seit: 09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1878	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1841/50	—	—	—	—	1	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	5
1851/60	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
1861/70	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4
1871/80	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1881/90	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
1891/95	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Männer	4	2	1	1	1	5	1	2	—	1	—	—	1	—	—	19
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	4
1841/50	—	—	3	2	1	2	1	—	—	—	2	1	—	—	—	12
1851/60	—	—	—	1	—	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	6
1861/70	—	1	1	2	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	8
1871/80	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1881/90	1	—	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	5
1891/95	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Frauen	1	2	5	7	3	3	5	1	2	1	3	2	2	2	—	39

„Geisteskrankheit" konnte mangels scharfer Unterscheidung in den ärztlichen Gutachten bezw. den Armenakten nicht von „Geistesschwäche" getrennt werden. Die Wahrscheinlichkeit spricht aber dafür, daß wir es in dieser Gruppe wohl meist mit Fällen von Geistesschwäche und ungefährlichen

Geisteskranken zu tun haben, da die Pflege des wirklich Geisteskranken doch meist in geschlossenen Anstalten erfolgen muß (siehe betreffend die Ausgaben für Armenirrenpflege Münchens: „Die Jahresübersichten der Stadt München"). In dieser Gruppe (Tabelle I) ist das Alter von 15—40 Jahren naturgemäß ziemlich stark vertreten, da die geistig Zurückgebliebenen eben auch im Alter völliger körperlicher Rüstigkeit erwerbsunfähig sind. Die Jahreszugehörigkeitsreihen der Tabelle II sind ganz regellos, ohne Degression aufgebaut.

3 Männer, 2 Frauen erhalten Invalidenrente,
1 Mann, — „ „ Pension.

Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs mit Tuberkulose anderer Organe.

(Die kleinen Zahlen bedeuten Fälle von Tuberkulose der Haut (Lupus), der Knochen und anderer Organe.)

Tabelle I.

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	2	—	2	2	3	—	5	2	5	—	7
					1			1	1			1
1841/50	2	3	14	19	8	25	11	44	10	28	25	63
					1		1	2	1		1	2
1851/60	6	6	20	32	5	27	11	43	11	33	31	75
	1	1	2	4					1	1	2	4
1861/70	8	11	39	58	9	29	10	48	17	40	49	106
	1		2	3		1		1	1	1	2	4
1871/80	4	2	21	27	8	17	5	30	12	19	26	57
			1	1	2	1		3	2	1	1	4
1881/90	4	—	2	6	11	—	—	11	15	—	2	17
	1			1	1			1	2			2
1891/95	1	—	—	1	1	—	—	1	2	—	—	2
Zusammen	25	24	96	145	44	101	37	182	69	125	133	327
Davon Fälle von T. and. Organe (Haut, Knochen)	3	1	5	9	5	2	1	8	8	3	6	17

Tuberkulose — manchmal mit dem Wort „Lungenspitzenkatarrh" verschleiert — erscheint auch in unsern Tabellen als äußerst verhängnisvolles Leiden. Es holt seine Opfer beinahe in ebenso starkem Maße aus der Masse der noch erwerbskräftigen Männer, wie aus der der Frauen. Die älteren

Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfes usw. (Fortsetzung).

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1884/89	1880/84	–/1879	Auf.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1841/50	2	6	1	3	4	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	19
1851/60	6 1	2	4 1	4	3	9 2	2	—	—	1	1	—	—	—	—	32 4
1861/70	10	4	10 1	11 1	7	6	2	3 1	3	1	—	1	—	—	—	58 3
1871/80	8	8	2	3 1	3	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	27 1
1881/90	4 1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 1
1891/95	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Männer	30 2	23	18 2	21 2	17	16 2	6	7 1	3	2	1	1	—	—	—	145 9
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	2	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	5
1841/50	12	8	6	3 2	3	3	2	2	—	2	2	1	—	—	—	1 44 2
1851/60	11	4	3	4	5	3	5	3	3	1	1	—	—	—	—	43
1861/70	7	4	7 1	5	12	3	4	4	2	—	—	—	—	—	—	48 1
1871/80	6	5 1	7	5 1	4 1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	30 3
1881/90	5	1	1	—	—	1	—	—	—	—	3 1	—	—	—	—	11 1
1891/95	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Frauen	43	23 1	25 2	17 3	24 1	11	11	10	6	3	8 1	1	—	—	—	182 8

Geburtsjahrzehntgruppen sind (nach Tabelle I) weniger bedroht als das Geburtsjahrzehnt 1861/70; die ledigen Frauen sind etwas stärker vertreten, als die verheirateten. Freilich ist es in so engem Rahmen unmöglich, zu entscheiden, ob die Tuberkulose auf die Verheiratungsmöglichkeit von Frauen einen ungünstigen Einfluß, oder ob die Lebensweise in der Ehe einen, wenn auch geringen Schutz gegen die Gefahr tuberkuloser Erkrankung gewährt, oder ob endlich wir hier nicht überhaupt bloß Zufallsbeziehungszahlen vor uns haben. Die Zugehörigkeits-Jahresreihen (nach Tabelle II) sind für Männer und Frauen sehr kurz, deuten also auf geringe Wider-

ſtandskraft des Betroffenen. Die „kritiſche Cäſur“ liegt in der Reihe der Männer zwiſchen 1904/02 (16, 6, 7), in der Reihe der Frauen zwiſchen 1905/04 (24, 11); auch die wenigen Fälle II. Klaſſe — nicht ganz aufgehobene, ſondern nur beſchränkte Erwerbsfähigkeit — ſind ein ſehr ungünſtiges Zeichen, ſolange wir nicht die Gewißheit haben, daß dafür jeder noch im früheſten Stadium der Tuberkuloſe Stehende zur Heilung in geſchloſſene (Sanatorien-) Pflege aufgenommen iſt.

Invalidenrente erhalten 61 Männer, 22 Frauen,
Unfallrente „ 1 Mann, 1 Frau,
Penſion „ 1 „ 5 Frauen.
II. Klaſſe erwerbsbeſchränkt: 6 Frauen.

Der chroniſche Rheumatismus (ſ. Tabelle S. 62) — ſtets in Begleitung von Herzleiden — iſt unter den Volksklaſſen, deren Angehörige in ſchlecht ventilierten, feuchten und dumpfen Räumen wohnen, oder auf ungeſchützten Arbeitsplätzen jeder Witterung und der Bodenfeuchtigkeit ausgeſetzt ſind, anſcheinend noch viel weiter verbreitet, als die Tuberkuloſe; dieſe Infektionskrankheit ſucht aber — im Gegenſatz zu Tuberkuloſe — vorzugsweiſe die höheren Lebensalter heim, in welchen Störungen der Blutzirkulation die Anpaſſungsfähigkeit des Körpers an die Wärme und Feuchtigkeit der umgebenden Luft und des Bodens herabmindern, ſodaß bei Erkältungen die Krankheitskeime während des Eindringens weniger Widerſtand finden. Die Zahl der Invaliden-Rentenbeſitzer iſt (nach Tabelle III Seite 93) bei den Männern ziemlich hoch, bei den Frauen ſehr gering (Männer 38/78, Frauen 42/394). Da die Zugehörigkeits-Jahresreihen ſich viel weiter zurückerſtrecken, die II. Klaſſe der Erwerbsunfähigkeit wenigſtens bei den Frauen in faſt $^1/_5$ aller Fälle gegeben iſt, ſo liegt die Bedeutung des „chroniſchen Rheumatismus“ für die Armenpflege hauptſächlich in ſeiner enormen Ausbreitung.

Altersrente erhalten: 1 Mann,
Unfallrente „ 3 Männer, 1 Frau,
Penſion „ — „ 8 Frauen.
II. Klaſſe erwerbsbeſchränkt: 5 Männer, 84 Frauen,
III. „ „ — „ 4 „

Tabelle I.

Rheumatismus.

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	8	9	17	5	41	8	54	5	49	17	**71**
1841/50	5	9	22	36	21	167	42	230	26	176	64	**266**
1851/60	2	5	5	12	8	58	15	81	10	63	20	**93**
1861/70	3	1	9	13	3	15	3	21	6	16	12	**34**
1871/80	—	—	—	—	—	6	—	6	—	6	—	**6**
1881/90	—	—	—	—	1	1	—	2	1	1	—	**2**
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**10**	**23**	**45**	**78**	**38**	**288**	**68**	**394**	**48**	**311**	**113**	**472**

Tabelle II.

Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	4	1	3	2	1	1	1	1	1	1	—	1	—	—	—	**17**
1841/50	5	8	6	3	4	5	1	2	—	2	—	—	—	—	—	**36**
1851/60	3	1	2	1	—	1	—	3	—	—	1	—	—	—	—	**12**
1861/70	2	1	—	4	—	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	**13**
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	**14**	**11**	**11**	**10**	**5**	**9**	**5**	**7**	**1**	**3**	**1**	**1**	—	—	—	**78**
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	2	2	3	—	5	1	4	6	2	2	20	6	1	—	—	**54**
1841/50	37	27	29	20	20	24	13	18	13	6	17	5	1	—	—	**230**
1851/60	8	18	14	11	10	4	3	3	2	2	6	—	—	—	—	**81**
1861/70	4	1	3	3	5	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	**21**
1871/80	1	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**6**
1881/90	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**2**
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	**52**	**52**	**50**	**35**	**41**	**31**	**21**	**28**	**18**	**10**	**43**	**11**	**2**	—	—	**394**

Tabelle I. **Chronische Bronchitis**[23]).

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1
1831/40	—	—	2	2	—	2	—	2	—	2	2	4
1841/50	1	1	6	8	4	21	3	28	5	22	9	36
1851/60	—	—	2	2	1	7	1	9	1	7	3	11
1861/70	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2	—	2
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1	1	10	12	5	33	4	42	6	34	14	54

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1841/50	3	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
1851/60	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	4	—	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
1831/40	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1841/50	5	3	1	8	2	—	4	1	1	1	2	—	—	—	—	28
1851/60	2	1	1	1	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	9
1861/70	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	8	4	3	9	3	—	6	2	2	1	3	1	—	—	—	42

Invalidenrente erhalten: 5 Männer, 3 Frauen,
Pension „ — „ 1 Frau.
II. Klasse erwerbsbeschränkt: 9 Frauen,
III. „ „ 2 „

23) Siehe Anmerkung Seite 34.

Tabelle I. **Laryngitis[24]).**

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	—	—	2	1	3
1851/60	—	—	—	—	1	1	—	2
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/80	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	—	1	3	1	5

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3
1851/60	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus.	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	5

1 Frau bezieht Invalidenrente.

24) Siehe Anmerkung Seite 34.

Tabelle I. **Krampfadern, Krampfadergeschwüre.**

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	3	1	4	1	12	1	14	1	15	2	18
1841/50	2	3	6	11	6	86	34	126	8	89	40	137
1851/60	—	4	2	6	—	30	9	39	—	34	11	45
1861/70	—	1	2	3	—	11	3	14	—	12	5	17
1871/80	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2	—	2
1881/90	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	2	11	11	24	7	142	47	196	9	153	58	220

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4
1841/50	2	1	—	—	2	2	1	2	—	—	1	—	—	—	—	11
1851/60	—	—	2	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	6
1861/70	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	3	3	4	—	3	4	3	3	—	—	1	—	—	—	—	24
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	1	1	—	—	4	2	—	2	—	1	2	1	—	—	—	14
1841/50	14	17	21	12	13	12	6	8	7	3	8	3	1	1	—	126
1851/60	4	8	7	5	2	6	1	1	3	1	1	—	—	—	—	39
1861/70	4	2	3	1	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	14
1871/80	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1881/90	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	23	28	32	18	20	22	8	11	12	5	11	4	1	1	—	196

Invalidenrente beziehen: 7 Männer, 11 Frauen,
Unfallrente „ 1 Mann, 1 Frau,
Pension „ 1 „ 4 Frauen.
II. Klasse erwerbsbeschränkt: 2 Männer, 64 Frauen
III. „ „ — „ 3 „

Krampfadern, Krampfadergeschwüre erweisen sich als ein Leiden speziell der Frauen. Ihren Ursprung können sie in den allerverschiedensten Umständen haben. Zu schwere Arbeit, Arbeit, welche aber den unteren Extremitäten nicht genügend Bewegung und Blutzirkulation verschafft — wie der Bäcker-, Trambahner-, Schreiber-, Schneiderberuf —, Potatorium, unzweckmäßige Ernährung und andere Fehler in der Lebensweise, endlich auch Schwangerschaften, bei nicht weniger als 43 Frauen auch hochgradige Unreinlichkeit werden als sozialer Entstehungsherd in den Akten genannt; nicht zu kontrollieren ist freilich, in wie vielen Fällen Erscheinungen auf luetischer Grundlage mit dem Ausdruck „Krampfadern" verdeckt sind, und wie oft das humane Erbarmen des Armenarztes einer heruntergekommenen alten Person durch dieses eine Wort dauernde Unterstützung zu verschaffen sucht. Die Verstärkung der Ziffern in der 1. Spalte der Zugehörigkeits-Jahresreihen (1909) fehlt, doch ist bei den Frauen die kritische Cäsur zwischen 1904/02 (22, 8, 11) zu bemerken.

Nach Tabelle IV Seite 95 bleibt die Erwerbsfähigkeit in manchen Fällen wenigstens noch bis zur Hälfte erhalten.

Tabelle I. **Asthma**[25]).

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	2	1	3	1	4	—	5	1	6	1	**8**
1841/50	—	2	5	7	2	13	7	22	2	15	12	**29**
1851/60	—	—	1	1	—	9	1	10	—	9	2	**11**
1861/70	—	—	1	1	1	1	—	2	1	1	1	**3**
1871/80	—	—	1	1	1	—	—	1	1	—	1	**2**
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	4	9	13	5	27	8	40	5	31	17	53

25) Siehe Anmerkung Seite 34.

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3
1841/50	2	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	7
1851/60	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1861/70	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1871/80	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	4	1	1	2	—	—	1	2	1	—	—	1	—	—	—	13
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5
1841/50	3	4	1	1	2	—	—	1	2	2	6	—	—	—	—	22
1851/60	1	1	—	1	1	2	1	1	1	—	1	—	—	—	—	10
1861/70	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1871/80	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	5	5	1	4	5	4	1	2	3	2	7	1	—	—	—	40

Invalidenrente beziehen: 7 Männer, 4 Frauen
Unfallrente „ 1 Mann, — „
II. Klasse erwerbsbeschränkt: 1 Mann, 6 Frauen.

Lungenleiden[26]) (Lungenerweiterung[27]) mit kleinen Zahlen).

Tabelle I.

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	1	6	3	10	1	14	4	19	2	20	7	29
	1	3	2	6		8	2	10	1	11	4	16
1841/50	4	8	14	26	4	37	11	52	8	45	25	78
		5	10	15		14	4	18		19	14	33
1851/60	—	2	6	8	2	17	3	22	2	19	9	30
		1	3	4		10	2	12		11	5	16
1861/70	—	—	1	1	1	—	1	2	1	—	2	3
			1	1	1			1	1		1	2
1871/80	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	2	2
			1	1			1	1			2	2
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	5	16	25	46	8	68	20	96	13	84	45	142
	1	9	17	27	1	32	9	42	2	41	26	69

Lungenleiden (Lungenerweiterung mit kleinen Zahlen). (Fortsetzung).

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	2	—	—	2	—	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	**10**
	2					1	1	1	1							6
1841/50	3	3	6	5	5	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	**26**
	2	2	3	4	1	1			2							15
1851/60	3	—	—	—	—	1	2	—	1	—	1	—	—	—	—	**8**
	2					1			1							4
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	**1**
								1								1
1871/80	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**
	1															1
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	**9**	**3**	**6**	**7**	**5**	**6**	**3**	**2**	**4**	—	**1**	—	—	—	—	**46**
	7	2	3	4	1	3	1	2	4							27
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	1	—	1	—	5	—	2	2	1	4	3	—	—	—	**19**
				1		3		1	1		1	3				10
1841/50	4	7	6	8	3	5	8	2	4	1	3	1	—	—	—	**52**
		3	1	3	2	1	1	1	3	1	1	1				18
1851/60	5	4	2	3	2	1	—	2	—	—	3	—	—	—	—	**22**
	2	3	1	3	1			1			1					12
1861/70	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	**2**
								1								1
1871/80	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**
		1														1
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	**9**	**14**	**8**	**12**	**5**	**11**	**8**	**7**	**6**	**2**	**10**	**4**	—	—	—	**96**
	2	7	2	7	3	4	1	4	4	1	3	4				42

Invalidenrente beziehen: 27 Männer, 10 Frauen,
Altersrente „ 1 Mann, — „
Unfallrente „ 1 „ — „
Pension „ 1 „ 3 „

II. Klasse erwerbsbeschränkt: 4 Männer, 17 Frauen.

26) Siehe Anmerkung Seite 34.
27) Siehe auch „Asthma“ Seite 66.

Herzleiden[28]) infolge und in Begleitung von Kropf.

Tabelle I.

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	1	1	—	2	—	2	—	2	1	3
1841/50	—	—	1	1	4	10	6	20	4	10	7	21
1851/60	—	—	—	—	2	7	1	10	2	7	1	10
1861/70	—	—	—	—	—	2	1	3	—	2	1	3
1871/80	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	2	2	7	21	8	36	7	21	10	38

Tabelle II.

Geburts-Jahrzehnt	Seit: 09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
1841/50	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1851/60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2
1841/50	6	2	2	1	2	1	—	—	—	—	6	—	—	—	—	20
1851/60	5	2	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	10
1861/70	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3
1871/80	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	11	4	3	4	3	1	1	—	—	—	8	1	—	—	—	36

Invalidenrente erhält: 1 Mann.

II. Klasse erwerbsbeschränkt: 18 Frauen.

28) Siehe Anmerkung Seite 34.

Tabelle I. **Nervenleiden.**

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	1	1	2	8	1	11	2	8	2	**12**
1841/50	2	1	8	11	12	59	14	85	14	60	22	**96**
1851/60	—	1	6	7	11	19	12	42	11	20	18	**49**
1861/70	1	—	4	5	4	18	4	26	5	18	8	**31**
1871/80	—	—	—	—	1	1	1	3	1	1	1	**3**
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	3	2	19	24	30	105	32	167	33	107	51	191

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**
1841/50	3	3	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	**11**
1851/60	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	**7**
1861/70	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	**5**
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	5	7	4	3	2	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	24
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	4	2	1	—	—	**11**
1841/50	10	2	14	5	8	8	7	9	2	1	9	7	2	—	1	**85**
1851/60	6	4	6	7	5	4	2	2	1	—	4	1	—	—	—	**42**
1861/70	3	3	1	5	3	4	2	—	2	2	—	1	—	—	—	**26**
1871/80	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**3**
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	19	10	22	17	20	16	11	12	5	3	17	11	3	—	1	167

„Nervenleiden", wie „Krampfadern" ist speziell ein Weh und Ach der Frauen. Grundlage ist sehr häufig Überanstrengung in einem Berufe, welcher dabei wenig Abwechslung in der Tätigkeit bietet, mangelnde richtige Erholung (wir fanden unter den nervenleidenden verarmten Frauen, besonders viele Verkäuferinnen, Näherinnen und Heimarbeiterinnen überhaupt; unselbständige Näherinnen haben in München in der Mehrzahl tatsächlich eine Arbeitszeit von ½8—12 Uhr vormittags und 2—7 Uhr und noch länger nachmittags, Verkäuferinnen eine nicht viel geringere, aber doch oft wenigstens einige Tage jährlichen Urlaub. Im übrigen verursachen Sorgen, Mutterschaft, Hysterie, Wechseljahre, endlich auch Infektionskrankheiten nervöse Störungen der Arbeitsfähigkeit. Wie bei der Gruppe der anderen inneren Krankheiten „Magenleiden" und „Blutarmut", wo die Frauen gegenüber den Männern weitaus in der Mehrzahl sind, ist auch hier die Zahl der Ledigen fast genau so groß als die der Verheirateten, wie Tabelle I zeigt. Eine andere Eigenart ist darin zu erblicken, daß bei „Nerven"-, „Magenleiden" und „Blutarmut" die Zugehörigkeits-Jahresreihen bei den Männern auf sehr wenige Spalten zusammengedrängt erscheinen, während sie unter den Frauen bei vielen seit sehr langer Zeit Konskribierten sich vorfinden.

Invalidenrente erhalten: 5 Männer, 16 Frauen,
Unfallrente „ — „ 1 Frau,
Pension „ — „ 2 Frauen.
II. Klasse erwerbsbeschränkt: 2 Männer, 32 Frauen.

Tabelle I. **Ischias**[29]).

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	1	1	—	1	3	4	—	1	4	**5**
1841/50	1	1	3	5	2	13	6	21	3	14	9	**26**
1851/60	—	1	2	3	2	3	3	8	2	4	5	**11**
1861/70	—	—	1	1	—	2	—	2	—	2	1	**3**
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**1**	**2**	**7**	**10**	**4**	**19**	**12**	**35**	**5**	**21**	**19**	**45**

Tabelle II.

Geburts-Jahrzehnt	Seit: 09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**
1841/50	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**5**
1851/60	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**3**
1861/70	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	**2**	**3**	**3**	—	**1**	**1**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**10**
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	**4**
1841/50	3	1	1	1	2	2	2	2	—	2	5	—	—	—	—	**21**
1851/60	2	3	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	**8**
1861/70	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	**2**
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	**7**	**5**	**1**	**1**	**2**	**3**	**2**	**3**	**1**	**2**	**8**	—	—	—	—	**35**

Invalidenrente beziehen: 5 Männer, 2 Frauen,
Unfallrente „ 1 Mann, — „
Pension „ 2 Männer, 1 Frau.
II. Klasse erwerbsbeschränkt: 2 Frauen.

29) Siehe Anmerkung Seite 34.

Tabelle I. **Chronische Gelenkentzündung**[30]).

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	1	—	1	2	—	2	3	5	1	2	4	7
1841/50	1	1	2	4	1	9	2	12	2	10	4	16
1851/60	1	—	1	2	2	5	1	8	3	5	2	10
1861/70	—	—	3	3	2	3	3	8	2	3	6	11
1871/80	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1
1881/90	1	—	—	1	1	—	—	1	2	—	—	2
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	5	1	7	13	6	19	9	34	11	20	16	47

Tabelle II.

Geburts-Jahrzehnt	Seit: 09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
1841/50	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	4
1851/60	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1861/70	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3
1871/80	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1881/90	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	3	2	1	2	1	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	13
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	5
1841/50	—	3	—	—	3	1	2	—	3	—	—	—	—	—	—	12
1851/60	2	1	1	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	8
1861/70	1	—	2	—	1	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	8
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	3	6	4	3	4	1	3	1	4	1	2	2	—	—	—	34

Invalidenrente beziehen: 7 Männer, 2 Frauen,
Unfallrente „ — „ 1 Frau.
II. Klasse erwerbsbeschränkt: 5 Frauen.

30) Siehe Anmerkung Seite 34.

Entzündung, Eiterung etc. der Knochen-Haut [31]).

Tabelle I.

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	—	1	3	—	4	1	3	—	4
1851/60	—	1	1	2	1	—	—	1	1	1	1	3
1861/70	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1
1871/80	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1
1881/90	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	1	1	2	4	4	—	8	4	5	1	10

Tabelle II.

Geburts-Jahrzehnt	Seit: 09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1851/60	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4
1851/60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
1861/70	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1871/80	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	1	—	1	1	1	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	8

Invalidenrente erhält: 1 Mann
Pension „ 1 Frau.
II. Klasse erwerbsbeschränkt: 1 Frau.

31) Siehe Anmerkung Seite 34.

Tabelle I.

Augenleiden.

Blindheit mit kleinen Ziffern.

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	1	2	—	3	2	5	1	8	3	7	1	**11**
	1	1		2	2	2	1	5	3	3	1	7
1831/40	4	11	11	26	8	40	6	54	12	51	17	**80**
	3	4	7	14	2	12	1	15	5	16	8	29
1841/50	5	9	11	25	14	58	18	90	19	67	29	**115**
	2		4	6	4	10	1	15	6	10	5	21
1851/60	2	2	7	11	7	22	4	33	9	24	11	**44**
			1	1	2	7	1	10	2	7	2	11
1861/70	3	—	4	7	3	2	4	9	6	2	8	**16**
	2		1	3		1	2	3	2	1	3	6
1871/80	3	—	1	4	3	—	—	3	6	—	1	**7**
	2		1	3	1			1	3		1	4
1881/90	2	—	—	2	2	—	—	2	4	—	—	**4**
					1			1	1			1
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**20**	**24**	**34**	**78**	**39**	**127**	**33**	**199**	**59**	**151**	**67**	**277**
	10	5	14	29	12	32	6	50	22	37	20	79

Tabelle II.

Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	**3**
								1					1			2
1831/40	2	2	3	2	3	—	1	5	2	2	4	—	—	—	—	**26**
		1	2	2	2			2		1	4					14
1841/50	5	3	3	3	1	1	2	3	2	1	1	—	—	—	—	**25**
	1	1	1	1				1	1							6
1851/60	2	1	—	1	3	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	**11**
						1										1
1861/70	1	—	1	2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	**7**
	1				1			1								3
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	—	—	—	—	**4**
								1			2					3
1881/90	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**2**
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	**11**	**7**	**7**	**8**	**9**	**2**	**3**	**12**	**5**	**4**	**8**	**1**	**1**	—	—	**78**
	2	2	3	3	3	1		6	1	1	6		1			29

Tabelle II. (Fortsetzung). Seit:

Geburts-Jahrzehnt	60	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	—	—	1	—	**8**
	1					1					3					5
1831/40	2	7	4	1	2	3	3	5	3	2	12	4	4	1	1	**54**
	2	1	1	1		1	1	1	1		2	2	1		1	15
1841/50	10	13	9	12	9	5	8	6	2	2	6	5	2	—	1	**90**
	1		1	2	2	2	1	1	1		1		2		1	15
1851/60	4	4	5	6	5	2	1	1	2	—	2	—	1	—	—	**33**
	1		2	2	2			1	1				1			10
1861/70	2	1	—	—	1	1	1	—	1	1	1	—	—	—	—	**9**
	1	1							1							3
1871/80	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	**3**
											1					1
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	**2**
											1					1
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	**19**	**26**	**18**	**19**	**17**	**12**	**13**	**13**	**8**	**6**	**28**	**9**	**7**	**2**	**2**	**199**
	6	2	4	5	4	4	2	3	4		8	2	4		2	50

Die Frage der Augenkranken- und Blindenfürsorge ist für eine Armenpflege eine der schwierigsten; beläßt man diese Leidenden in offener Armenpflege, so weiß man, daß sie meist das grauenhafteste Elend zu erdulden haben, da sie ganz auf den guten Willen ihrer nächsten Angehörigen angewiesen sind. Schlägt der Armenrat Unterbringung in eine Anstalt vor, so fehlt es, abgesehen vom Geld sogar an Unterbringungsgelegenheit. Auch kann die Armenpflege nicht einmal die oft erflehte Arbeitsvermittlung in die Hand nehmen, sodaß die freie Wohltätigkeit, angeschlossen an die öffentliche Fürsorgetätigkeit, noch ein weites Feld für ihre Leistungen vor sich hat.

Invalidenrente beziehen 37 Männer, 12 Frauen,
Altersrente „ 2 „ — „
Unfallrente „ 3 „ 2 „
Pension „ 1 Mann, 5 „
II. Klasse erwerbsbeschränkt: 1 Mann, 15 Frauen.

Schwerhörigkeit, Ohrenleiden[32]).

Tabelle I. Taubheit mit kleinen Ziffern.

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	1	—	1	2	5	—	7	2	6	—	8
		1		1	2	4		6	2	5		7
1841/50	—	1	6	7	5	17	4	26	5	18	10	33
		1	3	4	2	11	2	15	2	12	5	19
1851/60	—	—	2	2	6	5	1	12	6	5	3	14
					3	2	1	6	3	2	1	6
1861/70	2	—	1	3	3	1	—	4	5	1	1	7
	2		1	3	1	1		2	3	1	1	5
1871/80	1	—	—	1	2	—	1	3	3	—	1	4
	1			1	2		1	3	3		1	4
1881/90	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1
					1			1	1			1
1891/95	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1
					1			1	1			1
Zusammen	3	2	9	14	20	28	6	54	23	30	15	68
	3	2	4	9	12	18	4	34	15	20	8	43

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
												1				1
1841/50	1	3	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
		1	1			2										4
1851/60	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1861/70	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	3
						1					1	1				3
1871/80	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
					1											1
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	1	4	1	1	1	3	—	—	—	—	1	2	—	—	—	14
		1	1		1	3					1	2				9

32) Siehe Anmerkung Seite 34.

Tabelle II. (Fortsetzung). Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Sa.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	4	1	—	—	—	**7**
		1							1		3	1				6
1841/50	4	2	1	2	1	3	4	2	1	2	4	—	—	—	—	**26**
			1	1	1	1	3	2	1	1	4					15
1851/60	3	1	1	—	2	2	—	—	1	—	1	1	—	—	—	**12**
	1	1			1				1		1	1				6
1861/70	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	**4**
			1									1				2
1871/80	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	**3**
			1	1									1			3
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	**1**
											1					1
1891/95	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**
		1														1
Frauen	**7**	**5**	**5**	**3**	**3**	**5**	**4**	**2**	**3**	**2**	**11**	**3**	**1**	—	—	**54**
	1	3	3	2	2	1	3	2	3	1	9	3	1			34

Invalidenrente beziehen: 2 Männer, 5 Frauen
Pension „ — „ 2 „
II. Klasse erwerbsbeschränkt: 2 Männer, 8 Frauen.

Krüppelhaftigkeit, Lähmungen usw.[33]) angeboren oder durch Krankheit erworben („Schlaganfall" siehe S. 49).

Tabelle I.

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	1	1	—	2	3	4	2	9	4	5	2	—
1841/50	2	5	4	11	9	24	5	38	11	29	9	11
1851/60	2	1	9	12	8	11	5	24	10	12	14	49
1861/70	5	—	4	9	1	7	1	9	6	7	5	36
1871/80	2	3	—	5	4	2	—	6	6	5	—	18
1881/90	4	—	—	4	13	—	—	13	17	—	—	11
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Zusammen	16	10	17	43	38	48	13	99	54	58	30	142

Tabelle II.

Geburts-Jahrzehnt	Seit: 09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2
1841/50	4	1	—	1	1	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	11
1851/60	3	1	1	1	1	—	—	—	1	2	—	1	—	—	1	12
1861/70	—	1	2	—	—	—	—	1	1	1	1	2	—	—	—	9
1871/80	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	5
1881/90	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	4
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	7	5	3	3	3	1	3	2	3	4	2	5	1	—	1	43
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	2	—	—	1	1	—	1	2	—	—	1	1	—	—	—	9
1841/50	5	2	1	4	6	2	3	2	—	—	7	1	3	1	1	38
1851/60	4	2	4	2	3	1	1	2	—	—	5	—	—	—	—	24
1861/70	3	1	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	9
1871/80	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	1	—	1	—	—	6
1881/90	1	—	1	1	1	—	2	2	1	1	2	—	—	1	—	13
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	15	5	6	9	13	4	7	10	2	2	16	2	5	2	1	99

Invalidenrente beziehen: 14 Männer, 12 Frauen,
Pension „ 1 Mann, 4 „

33) Siehe Anmerkung Seite 34.

Tabelle I. **Wassersucht** [34]).

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer Gesch.	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe Gesch.	Verh.	Zus.	Ledig	Witw. Gesch.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	—	—	2	1	3	—	2	1	**3**
1851/60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1861/70	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	**1**
1871/80	1	—	1	2	—	—	—	—	1	1	—	**2**
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**1**	**1**	**1**	**3**	—	**2**	**1**	**3**	**1**	**4**	**1**	**6**

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1851/60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1861/70	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**
1871/80	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**2**
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	**1**	**1**	—	—	**1**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**3**
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**3**
1851/60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	**1**	**1**	—	**1**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**3**

34) Siehe Anmerkung Seite 34.

Tabelle I. **Syphilis**[35]).

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	ledig	Witwer	Verh.	Zus.	ledig	Witwe	Verh.	Zus.	ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1851/60	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	1	1	1	2	—	—	—	—	1	1	1	2
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1	—	1	2	—	1	—	1	1	1	1	3

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1851/60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1851/60	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1

35) Siehe Anmerkung Seite 34.

Tabelle I. **Zuckerkrankheit**[36]).

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	1	—	—	1	—	2	—	2	1	2	—	3
1851/60	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1	—	—	1	—	3	—	3	1	3	—	4

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1851/60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1851/60	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3

36) Siehe Anmerkung Seite 34.

Tabelle I. **Gesichtskrebs** [37]).

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1
1841/50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1851/60	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	1	—	1	—	1	—	1	—	2	—	2

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1841/50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1851/60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1851/60	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1

37) Siehe Anmerkung Seite 34.

Tabelle I. **Elefantiasis**[38]).

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	—	—	—	—	—
1851/60	—	—	—	—	—	2	—	2
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—		—	2	—	2

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1851/60	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2

38) Siehe Anmerkung Seite 34.

Tabelle I. **Fettsucht**[39]).

Geburts-Jahrzehnt	Männer			
	ledig	Witwer	verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—
1841/50	—	—	1	1
1851/60	—	—	—	—
1861/70	—	—	1	1
1871/80	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—
Zusammen	—	—	2	2

Tabelle II.

Geburts-Jahrzehnt	Seit: 09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1851/60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1861/70	*) 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2

*) bezieht Invalidenrente.

Sehnenscheideneiterung[40]).

Tabelle I.

Geburts-Jahrzehnt	Frauen			
	ledig	Witwe	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	—
1851/60	1	—	—	1
1861/70	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—
Zusammen	1	—	—	1

Tabelle II.

Geburts-Jahrzehnt	Seit: 09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1851/60	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1

40) Siehe Anmerkung S. 34.

Fischschuppenkrankheit[41]).

Tabelle I.

Geburts-Jahrzehnt	Frauen			
	ledig	Witwe	verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	—
1851/60	—	1	—	1
1861/70	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—
Zusammen	—	1	—	1

Tabelle II.

Geburts-Jahrzehnt	Seit: 09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1851/60	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1

41) Siehe Anmerkung S. 34.

Phlegmone der Hände[42].

Tabelle I.

Geburts-Jahrzehnt	Frauen			
	ledig	Witwe	verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—
1841/50	—	1	—	1
1851/60	—	—	—	—
1861/70	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—
Zusammen	—	1	—	1

Tabelle II.

Geburts-Jahrzehnt	Seit: 09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1851/60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1

42) Siehe Anmerkung Seite 34.

Ekzem der Hände [43]).

Tabelle I.

Geburts-Jahrzehnt	Frauen			
	ledig	Witwe	verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—
1841/50	—	1	—	1
1851/60	—	—	—	—
1861/70	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—
Zusammen	—	1	—	1

Tabelle II.

Geburts-Jahrzehnt	Seit:															
	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1851/60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus.	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1

43) Siehe Anmerkung Seite 34.

Tabelle I. **Krankheit, nicht genannt, unleserlich usw.**

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	ledig	Witwer	verh.	Zus.	ledig	Witwe	verh.	Zus.	ledig	Witw.	verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	2	2	—	4	10	28	3	41	12	30	3	45
1851/60	2	—	3	5	2	13	2	17	4	13	5	22
1861/70	—	—	1	1	—	1	—	1	—	1	1	2
1871/80	—	—	1	1	1	—	—	1	1	—	1	2
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	4	2	5	11	13	42	5	60	17	44	10	71

Tabelle II.

Geburts-Jahrzehnt	Seit: 09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
1851/60	—	1	—	—	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	5
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
1871/80	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Männer	—	1	2	1	3	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	11
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	1	4	6	8	6	2	3	3	2	3	1	2	—	—	—	41
1851/60	—	—	3	3	4	4	1	—	—	1	—	1	—	—	—	17
1861/70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
1871/80	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1881/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen	1	4	10	11	10	6	4	3	2	4	2	3	—	—	—	60

Invalidenrente beziehen: 2 Männer, 6 Frauen.

II. Klasse erwerbsbeschränkt: 9 Frauen.

Nachdem wir schon auf Seite 25 und 26 eine gedrängte Übersicht über die Verteilung der Massen der wegen Krankheit zu unterstützenden Konskribierten auf die verschiedenen konstatierten Leiden gebracht haben, sei zum Schluß noch die aus Tabelle II sämtlicher Krankheitsgruppen gezogene summarische Zugehörigkeits-Jahresreihe, ferner nach Tabelle III die Gesamtzahl der Rentenbesitzer, nach Tabelle IV die Gesamtzahl der noch nicht ganz erwerbsunfähig Gewordenen einer gleichartigen statistischen Übersicht über die aus „anderen Ursachen" Verarmten gegenübergestellt.

Die bisherige Dauer der gewährten Unterstützungen für Erwerbsunfähige infolge von Krankheiten:

Generaltabelle II. Seit:

Unterstützt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
Männer Zahl	286	259	200	194	163	117	113	97	61	42	65	29	6	6	3	**1641**
Frauen Zahl	644	510	509	455	473	392	341	316	246	170	513	235	71	37	13	**4925**
Überhaupt	**930**	**769**	**709**	**649**	**636**	**509**	**454**	**413**	**307**	**212**	**578**	**264**	**77**	**43**	**16**	**6566**

Die Verstärkung im Beginn der Zugehörigkeits-Jahresreihen erstreckt sich bei den Männern über die Spalte „09" und „08", für die Frauen bloß über die Spalte „09".

Die „kritische Cäsur" liegt bei den Männern zwischen 1905/04, bei den Frauen zwischen 1902, 01, 00. Die Degression der Reihen ist von 1899 an eine sehr schroffe zu nennen.

Zu Generaltabelle III (Rentenberechtigte) möchten wir folgendes bemerken:

Von der Gesamtmasse der infolge von Krankheit erwerbsunfähig Gewordenen und Verarmten, nämlich 6566 Personen, stehen 1406 = 21,4% im Genuß einer Rente von privater Seite oder von Seite der staatlichen Arbeiterversicherung. Die Männer haben nach unserer Aufstellung viel mehr Aussicht, eine staatliche Rente zu erhalten — infolge des so wenig als möglich unterbrochenen Berufslebens —,

als die mehr im Haushalt beschäftigten Frauen. Rentenberechtigt sind von 1641 Männern 773 = 47,1%, von 4925 Frauen 633 = 12,8%. Durchschnittlich treffen auf die Zugehörigen jeder Leidensgruppe bei den Männern 43,5%, bei den Frauen 12,4%.

Hierbei sind folgende Schwankungsziffern zu nennen: bei den Männern: 0%—14,2% (Ohrenleiden) — 80,0% (Ischias), bei den Frauen: 0%—5,0% (Unterernährung) — 26,5% (Krüppelhaftigkeit infolge Unglücksfälle).

Gesicherte Bezüge von privater Seite haben Männer und Frauen in gleicher Stärke zu erhoffen, nämlich:

von	1641	Männern	sind	berechtigt	zu	J.: 631 =	38,4%,
„	1641	„	„	„	„	A.: 39 =	3,7%,
„	1641	„	„	„	„	U.: 69 =	4,6%,
„	1641	„	„	„	„	P.: 34 =	**2,0**%;
„	4925	Frauen	„	„	„	J.: 462 =	9,2%,
„	4925	„	„	„	„	A.: 37 =	0,7%,
„	4925	„	„	„	„	U.: 27 =	0,5%,
„	4925	„	„	„	„	P.: 107 =	**2,1**%.

Wir müssen leider davon Abstand nehmen, an der Hand der vorliegenden Tabelle auf Zusammenhänge zwischen den „Leidensgruppen" und den Prozentziffern der zugehörigen Rentenberechtigten zu schließen. Wir würden hiermit wohl auf medizinisches Gebiet übergreifen; des ferneren haben wir es hier mit den Resultaten einer erst- und einmaligen Zählung ihrer Art zu tun, sodaß wir typische und nichttypische Beziehungen zwischen „Leiden" und „rentenberechtigten Betroffenen" noch nicht unterscheiden können; endlich aber haben wir eine große Anzahl solcher Armengruppen vor uns, deren geringe Zugehörigkeitsziffern den Verdacht erregen, „zufällige" und nicht „stehende" Verhältnisse anzudeuten.

Die Zugehörigkeitsreihen der Tabelle IV, in welchen wir festzustellen suchten, in wieviel Fällen der Unterstützungsbedürftigkeit die Erwerbsfähigkeit der Armen noch teilweise erhalten geblieben war (II. und III. Klasse), zeigen, daß hier die Frauen etwas günstiger gestellt sind, als die Männer.

Generaltabelle III. **Rentenberechtigte.**

Art des Leidens	Männer							Frauen						
	Total	Rentenberechtigt	und zwar zu*) I.	A.	U.	P.	in %	Total	Rentenberechtigt	und zwar zu*) I.	A.	U.	P.	in %
Idiopathische Herzleiden.	163	97	81	-	4	12	59,5	691	91	84	1	3	3	13,2
Bruchleiden	57	24	21	—	3		42,1	143	20	18	—	1	1	13,1
sp. Unterleibsleiden b. Frauen	—	—	—	—	—	—	–	260	31	19	2	1	9	11,9
Altersentkräftung	441	201	151	35	8	7	45,5	1237	192	113	33	5	41	15,5
Krüppelhaftigkeit (infolge Unglücksfalles)	59	50	15	-	35	-	48,7	49	13	4	—	7	2	26,5
Unterernährung, Blutarmut	4	—	-	-	-	—	-	140	7	5	-	-	2	5,0
Magen-, Darmleiden.	33	20	17	-	—	3	60,6	114	10	7	-	1	2	8,7
Gicht	102	40	37	—	1	2	39,2	346	43	33	1	1	8	12,4
Arterienverkalkung	105	45	43	-	-	2	42,8	105	12	11	-	—	1	11,4
Leber-, Gallenleiden	17	6	4	—	2	—	35,3	25	6	4	—	1	1	24,0
Nieren-, Blasenleiden	36	10	9	—	1	-	27,7	70	11	10	-	-	1	15,7
Trunksucht	7	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Epilepsie, Quartalsäuferei	17	4	4	-	-	-	23,5	11	1	1	—	—	-	9,0
Paralyse	11	3	3	—	—	—	27,2	2	—	—	—	—	—	—
Rückenmarksleiden	46	27	23	—	4	—	58,7	30	3	3	—	—	—	10,0
Psychische Leiden	19	4	3	—	—	1	21,0	39	2	2	—	—	—	5,1
Tuberkulose	145	63	61	—	1	1	43,4	182	28	22	—	1	5	15,3
Chron. Rheumatismus	78	42	38	1	3	-	53,8	394	51	42	-	1	8	12,9
Chron. Bronchitis	12	5	5	—	—	—	41,6	42	4	3	—	—	1	9,5
Chron. Laryngitis	—	—	—	—	—	—	—	5	1	1	—	—	—	20,0
Syphilis	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Krampfadern-, Geschwüre.	24	9	7	-	1	1	37,5	196	16	11	-	1	4	8,1
Asthma	13	8	7	—	1	—	61,5	40	4	4	—	—	—	10,0
Andere Lungenleiden	46	30	27	1	1	1	65,2	96	13	10	-	-	3	13,5
Herzleiden bei Kropf	2	1	1	—	—	—	50,0	36	—	—	—	—	—	—
Allgem. Nervenleiden	24	5	5	-	-	-	20,8	167	19	16	-	1	2	11,3
Sp. Ischias	10	8	5	—	1	2	80,0	35	3	2	—	—	1	8,5
Chron. Entzündung:														
a) der Gelenke	13	7	7	—	—	—	53,8	34	3	2	—	1	—	8,8
b) der Knochenhaut	2	1	1	—	—	—	50,0	8	1	—	—	—	1	12,5
Augenleiden, Blindheit	78	43	37	2	3	1	55,1	199	19	12	-	2	5	9,5
Ohrenleiden, Taubheit	14	2	2	-	-	-	14,2	54	7	5	—	—	2	12,7
Krüppelhaftigkeit, angeb. oder inf. von Krankheit	43	15	14	-	-	1	35,0	99	16	12	—	-	4	16,1
Übertrag	1623	770	628	49	69	34	-	4852	627	462	37	27	107	

*) Es bedeutet: I.: Invalidenrente. A.: Altersrente. U.: Unfallrente P.: Pension und sonstige gesicherte Bezüge.

Art des Leidens	Männer							Frauen						
	Total	Rentenberechtigt	und zwar zu*)				in %	Total	Rentenberechtigt	und zwar zu*)				in %
			I.	A.	U.	P.				I.	A.	U.	P.	
Übertrag . .	1623	770	628	39	69	34	—	4852	627	462	37	27	107	—
Wassersucht	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
Zuckerkrankheit	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
Elephantiasis	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Fettsucht	2	1	1	—	—	—	50,0	—	—	—	—	—	—	—
Gesichtskrebs	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Fischschuppenkrankheit . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Ekzem der Hände	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Pflegmone der Hände . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Sehnenscheideneiterung . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„Krankheit," nicht oder unleserlich bezeichnet . . .	11	2	2	—	—	—	18,1	60	6	—	—	—	—	10,0
Summe . .	1641	773	631	39	69	34	47,1	4925	633	462	37	27	107	12,8

*) Es bedeutet: I.: Invalidenrente. A.: Altersrente. U.: Unfallrente P.: Pension und sonstige gesicherte Bezüge.

Generaltabelle IV.

Art des Leidens	Männer					Frauen				
	Total	bloß erwerbsbeschränkt	u. zw. Kl. II	u. zw. Kl. III	in %	Total	bloß erwerbsbeschränkt	u. zw. Kl. II	u. zw. Kl. III	in %
Idiopathisches Herzleiden	163	10	9	1	6,1	691	82	80	2	11,8
Bruchleiden	57	6	6	—	10,5	143	21	21	—	14,6
Unterleibsleiden bei Frauen	—	—	—	—	—	260	34	34	—	13,0
Altersentkräftung	441	—	—	—	—	1237	9	9	—	0,7
Krüppelhaftigkeit (infolge Unglücksfalles)	59	3	3	—	5,0	49	5	5	—	10,2
Unterernährung, Blutarmut	4	—	—	—	—	140	43	39	4	30,7
Magen-, Darmleiden	33	4	3	1	12,1	114	28	25	3	24,5
Gicht	102	7	7	—	6,8	346	35	34	1	10,1
Arterienverkalkung	105	10	10	—	9,5	105	—	—	—	—
Leber-, Gallenleiden	17	1	1	—	5,9	25	—	—	—	—
Nieren-, Blasenleiden	36	—	—	—	—	70	5	5	—	7,1
Trunksucht	7	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Epilepsie, Quartalsäuferei	17	2	2	—	11,7	11	1	1	—	9,0
Paralyse	11	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Rückenmarksleiden	46	—	—	—	—	30	1	1	—	3,3
Psychische Leiden	19	—	—	—	—	39	—	—	—	—
Tuberkulose	145	—	—	—	—	182	6	6	—	3,3
Chron. Rheumatismus	78	5	5	—	6,4	394	88	84	4	22,3
Chron. Bronchitis	12	—	—	—	—	42	11	9	2	26,1
Chron. Laryngitis	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—
Syphilis	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Krampfadern, Geschwüre	24	2	2	—	8,2	196	67	64	3	34,1
Asthma	13	1	1	—	7,7	40	6	6	—	15,0
Andere Lungenleiden	46	4	4	—	8,7	96	17	17	—	17,7
Herzleiden bei Kropf	2	—	—	—	—	36	18	18	—	50,0
Allgem. Nervenleiden	24	2	2	—	8,3	167	32	32	—	19,1
Sp. Ischias	10	—	—	—	—	35	2	2	—	5,7
Chron. Entzündung:										
a) der Gelenke	13	—	—	—	—	34	5	5	—	14,7
b) der Knochenhaut	2	—	—	—	—	8	1	1	—	12,5
Augenleiden, Blindheit	78	1	1	—	1,2	199	15	15	—	7,5
Ohrenleiden, Taubheit	14	2	2	—	14,3	54	8	8	—	14,8
Krüppelhaftigkeit (infolge von Krankheit)	43	—	—	—	—	99	—	—	—	—
Wassersucht	3	—	—	—	—	3	—	—	—	—
Zuckerkrankheit	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—
Übertrag	1627	60	58	2	3,6	4858	540	521	19	—

Art des Leidens	Männer					Frauen				
	Total	bloß erwerbsbeschränkt	u. zw. Kl. II	u. zw. Kl. III	in %	Total	bloß erwerbsbeschränkt	u. zw. Kl. II	u. zw. Kl. III	in %
Übertrag . .	1627	60	58	2	3,6	4858	540	521	19	—
Elephantiasis	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Fettsucht	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesichtskrebs	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Fischschuppenkrankheit . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Ekzem der Hände	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Phlegmone der Hände . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Sehnenscheiteneiterung . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„Krankheit," nicht oder unleserlich bezeichnet. . .	11	—	—	—	—	60	9	9	—	15,0
Summe . .	1641	60	58	2	3,6	4925	549	530	19	11,1

Von den 1641 Männern sind noch erwerbsfähig 60 = 3,6%, nämlich II. Klasse 58 = 3,5%, III. Klasse 2 = 0,1%; von den 4925 Frauen sind noch erwerbsfähig 549 = 11,1%, nämlich II. Klasse 530 = 10,8%, III. Klasse 19 = 0,3%.

Auf jede Gruppe von Leidenden einer bestimmten Krankheit treffen durchschnittlich: bei den Männern 8,1% noch erwerbsfähige, bei den Frauen 13,7% noch erwerbsfähige.

Die Schwankungsgrenzen sind: bei den Männern: 0—1,2% (Augenleiden) —14,3% (Ohrenleiden); bei den Frauen: 0—0,7% (Alter) — 34,1% (Krampfadern) — 50% (Kropfleiden).

Wir finden hier wieder bestätigt, daß im allgemeinen bei Frauen die vernichtende Einwirkung von Krankheiten auf den Organismus und seine Widerstandskraft etwas weniger akut vor sich geht, als bei Männern. Die Armenpflege, welche aus Rücksicht auf ihren Etat darauf sehen muß, nach Möglichkeit nur ganz Erwerbsunfähige zu unterstützen, niemand aber anzulocken, der noch selbst erwerben könnte, aber es nicht will, dürfte nicht vergessen, daß es oft die höchste Sparsamkeit wäre, erkrankte Arme ausgiebigst zu unterstützen, solange noch das Leiden hierdurch zurückgebannt werden kann. Leider stellt aber nach unserer Erfahrung die „II." und „III." Klasse nur das Einleitungsstadium zur „I." Klasse — totale Erwerbsunfähigkeit — dar; sie wird im 1., spätestens 3. Jahre erreicht.

Tabelle I. **Andere Ursachen.**

Geburts-Jahrzehnt	Männer				Frauen				Überhaupt			
	Ledig	Witwer	Verh.	Zus.	Ledig	Witwe	Verh.	Zus.	Ledig	Witw.	Verh.	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1
1841/50	—	4	6	10	—	15	—	15	—	19	6	25
1851/60	—	16	50	66	11	153	7	171	11	169	57	237
1861/70	—	25	78	103	47	411	8	466	47	436	86	569
1871/80	—	8	35	43	22	257	4	283	22	265	39	326
1881/90	—	—	1	1	53	17	2	72	53	17	3	73
1891/95	12	—	—	12	17	—	—	17	29	—	—	29
Zusammen	12	53	171	236	150	853	21	1024	162	906	192	1260

Tabelle II. Seit:

Geburts-Jahrzehnt	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00	1895/99	1890/94	1885/89	1880/84	—/1879	Zus.
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1841/50	4	—	—	—	—	1	3	1	1	—	—	—	—	—	—	10
1851/60	9	9	—	—	—	5	7	7	4	5	20	—	—	—	—	66
1861/70	12	8	3	2	8	13	12	14	7	7	17	—	—	—	—	103
1871/80	17	8	2	1	—	5	3	4	3	—	—	—	—	—	—	43
1881/90	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1891/95	5	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Männer	48	32	5	3	8	24	26	26	15	12	37	—	—	—	—	236
—/1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1831/40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1841/50	12	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
1851/60	24	8	11	13	11	9	15	17	20	17	26	—	—	—	—	171
1861/70	50	33	30	34	36	40	48	46	41	45	63	—	—	—	—	466
1871/80	41	23	20	21	24	22	20	25	19	17	51	—	—	—	—	283
1881/90	18	5	6	7	9	8	5	4	6	4	—	—	—	—	—	72
1891/95	9	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Frauen	154	77	70	75	80	79	88	92	86	83	140	—	—	—	—	1024

Invalidenrente beziehen: 6 Männer, 14 Frauen

Unfallrente „ 10 „ 6 „

Pension „ 1 Mann, 33 „

Eine Übersicht in gröberen Umrissen über diejenigen Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit, welche nicht auf Erwerbsunfähigkeit, bedingt durch körperliches Leiden, beruhen, haben wir in Anlehnung an die Armenstatistik Münchens 1906 (Seite 15 f. d.) gebracht. Zugunsten einer eingehenderen Gliederung der Krankheiten, welche dafür damals noch nicht spezialisiert waren, wurden sie hier nur unter der Gesamtgruppenbezeichnung „Andere Ursachen" berücksichtigt, aber als solche nach dem Tabellenschema der „Krankheits"-Gruppen analysiert.

Der statistische Aufbau dieser Gruppe ist ein anderer als der irgend einer Gruppe von „Krankheits"-Unterstützten. Es fehlen vor allem die alten Leute (Geburtsjahrzehnt bis 1850: 26 Personen) fast vollständig (siehe Tabelle I). Dann setzt plötzlich mit 237 Unterstützten des Geburtsjahrzehnts 1851—60 eine starke Welle ein, zu der die Frauen 171 = 72,2%, also fast drei Viertel stellen; von diesen sind wiederum 153 Witwen. Das stärkstvertretene Altersjahrzehnt ist das fünfte (1861—70) mit 569 Personen. Daran reiht sich bei den Männern das sechste (66), bei den Frauen das vierte, sodann das vierte bezw. sechste. Die Zahl der 15—20jährigen (29, und zwar Ledige) ist ziemlich hoch, wenn man sie mit den reziproken Zahlen bei den „Krankheits"-Gruppen vergleicht.

Diese jungen Leute werden erst seit den Jahren 1909, 08, 07 unterstützt; es handelt sich also wohl um Fälle vorübergehender Notlage, wie: noch nicht ausreichende Erwerbstüchtigkeit oder Stellungslosigkeit, weniger um Erziehungsbeiträge für illegitime Kinder[44]). Die Zugehörigkeits-Jahresreihen weisen hohe Ziffern für 1909 auf; es folgt bei Männern und Frauen ein sehr starker Abfall, in weiter zurückliegenden Jahren (zirka von 1905 an rückwärts) zeigt sich wieder ein erheblicher Anstieg. Die Reihen brechen durchgehends spätestens bei dem Jahre 1895 schroff ab. Die Zahl der Rentenberechtigten (von 1260 Personen 20 Invalidenrente, 16 Unfallrente, 34 Pensionen) ist als außerordentlich nieder zu bezeichnen.

44) Nach Aktenausweisen erhält eine einzige, unter 20 Jahre alte, Ledige Unterstützung als „Erziehungsbeitrag" für ein Kind.

Die ganze Struktur der in Frage stehenden Armengruppe erklärt sich aus der tiefst zugrunde liegenden Armutsursache. Anläßlich der statistischen Verzeichnung bemerkten wir, daß die Unterstützung hier nur in den seltensten Fällen direkt den „Unterstützten" im rechtlichen Sinne gilt, sondern daß es sich fast stets um Erziehungsbeiträge für Kinder handelt. Nach dem Brauch des Armenpflegschaftsrates München wird für ein Kind kein Erziehungsbeitrag geleistet, wenn der Unterhaltspflichtige noch erwerbsfähig ist. Da 157 Männer, 824 Frauen Unterstützungsbeiträge beziehen, also mit ihrem geringen oder fehlenden Verdienst pro Haushalt mehr als ein Kind erziehen müssen, so ist die Beeinflussung der statistischen Reihen durch dieses Moment der Kinderhäufigkeit als vorhanden anzunehmen, weil ja „Krankheit" als Ursache von Erwerbsunfähigkeit hier nicht in Betracht kommt. So erklärt sich vor allem die starke Beteiligung der mit Kindern „gesegneten" unter 60 Jahre Alten. Naturgemäß sind besonders Witwen mit mehreren Kindern in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht; dies gilt auch für ledige Frauen, wenn Alimente, wie es meist der Fall ist, nicht zu erlangen sind. (Von den 17 unter 20 Jahre alten ledigen Frauen ist, wie oben Seite 99 erwähnt, nur in einem Falle die Unterstützung ein Erziehungsbeitrag für Kinder.) Auch der Aufbau der Reihen nach Tabelle II ist aus dem Einfluß der Kinderzahlen zu erklären. Im jeweilig jüngsten Jahre sind die plötzlich Verarmten, die des Ernährers Beraubten, die arbeitslos Gewordenen, sowie diejenigen ledigen Frauen zu unterstützen, welche für ein lediges Kind oft im Rechtsstreit erst die zu beanspruchenden Alimente erkämpfen müssen, bezw. infolge der Nachwirkungen der Geburt noch nicht selbst erwerbsfähig sind. Nach Verlauf dieses Jahres lichtet sich die Reihe wieder ziemlich stark, nämlich um die Zahl derer, die sich der veränderten wirtschaftlichen Lage wieder angepaßt haben oder im Kampfe mit dem Leben wieder vorwärts gedrungen sind.

Für die Zeit mehr als eines Jahres muß sich die Armenpflege derjenigen annehmen, welche die schwere Last unversorgter Kinder dauernd am wirtschaftlichen Empor-

kommen hindert. Eigenartig ist, wie stark sich gerade in den Zugehörigkeits-Jahresreihen die ungünstige wirtschaftliche Konjunktur der Jahre 1901—05 und zwar wieder besonders in der Reihe der Männer geltend zu machen scheint. In den Spalten der Jahre 1901—05 zeigt sich eine auf andere Weise nicht zu erklärende Verstärkung der Ziffern.

Seit früheren Jahren als 1895 sind keine Unterstützten da; dies gilt für Männer und Frauen jeden Familienstandes; auch hiervon liegt die Ursache in dem Charakter der Unterstützungen als Erziehungszuschüsse für zu versorgende Kinder. Da nach Ortsarmenstatut für Kinder in der Regel höchstens bis zum vollendeten 15. Lebensjahr Erziehungsbeitrag gewährt wird, so konnten auch zur Zeit der statistischen Verzeichnung des vorliegenden Materials keine vor dem Jahre 1895 also seit länger als 15 Jahren mit Erziehungsbeitrag Unterstützten vorhanden sein. Die „Münchner Armenstatistik vom Jahre 1906" hatte noch 6 solche Fälle konstatiert (siehe dort Seite 16 unten); seitdem hat eine scharfe aber vernünftige Kontrolle dafür gesorgt, daß jede arbeitsfähige oder aus sonst einer Ursache nicht mehr bedürftige Person nach dem Vorübergang ihrer wirtschaftlichen Bedrängnis aus der Armenpflege zugunsten der wirklich Bedürftigen entfernt wurde. Wenn die „Münchner Armenstatistik" vom Jahre 1906 (Seite 15pp.) als Unterstützungsursachen anführt:

1. Tod des Ernährers,
2. Abwesenheit des Ernährers, uneinbringliche Alimente,
3. Arbeitslosigkeit und geringer Verdienst,
4. große Kinderzahl,
5. Vermögensverlust,

so kann man trotzdem ebensogut behaupten, soweit wenigstens die Unterstützungen schon seit längeren Jahren gegeben werden, daß fast ausschließlich „große Kinderzahl" allein in Wirklichkeit die letzte Ursache der Not bildet. Mit diesem Argument müssen wir uns auch von vornherein gegen den Einwand wehren, daß wir die aus Tabelle III ersichtlichen Rentenberechtigten nicht unter die wegen eines Leidens Erwerbsunfähigen gezählt hätten, wohin sie als Invalide usw. gerechnet werden müßten. Das ist nicht der Fall. Invalidität

usw. hat in den Fällen der vorliegenden Tabelle III die Erwerbsfähigkeit nicht zerstört; die Leute haben alle irgend einem neuen Erwerbszweig sich zugewandt, der wenigstens im Verein mit der Rente sie und etwa auch noch die Ehefrauen ernährt; bloß für die Kinder muß die offene Armenpflege noch Zuschuß leisten, zwar in den ersten Jahren weniger, dafür aber umsomehr in den letzten 8—12 Jahren, während die Zahl der im 13.—15. Lebensjahr unterstützten Kinder wieder ein wenig zurückgeht, wohl infolge der Kindersterblichkeit oder infolge beginnender Erwerbsfähigkeit.

III. Zusammenfassung und Schluß.

Im Eingang dieser Abhandlung haben wir von der Aufgabe gesprochen, die der Staat der gesetzlichen Armenpflege stellt: „der Verarmung entgegenzuwirken".

Hätte freilich die Armenpflege dies jemals vollbringen können, dann wäre der Staat von vornherein gar nicht in die Zwangslage gekommen, sich sozialen Aufgaben in dem Umfang, wie es heute geschieht, widmen zu müssen.

Die von der öffentlichen Armenpflege Hilfe Beanspruchenden tun dies überwiegend, weil und wenn sie persönlich — und zwar durch körperliches Leiden bezw. Arbeitslosigkeit — erwerbsunfähig geworden sind.

In der Mehrzahl der Fälle läßt sich das Erwerbsunfähigkeit bewirkende Leiden auf wirtschaftlich unerwünschte Lebensverhältnisse und mangelnden Schutz widerstandsunfähiger Volksschichten zurückführen. Hiergegen müßte noch intensiver als bisher angekämpft werden, um den Ursachen der Verarmung entgegenzuwirken.

Dazu hat jedoch die, den politischen Gemeinden, den Distrikts- und Kreisgemeinden zugewiesene, also zersplitterte öffentliche Armenpflege, besonders, soweit sie eine „offene" ist, so gut wie keine Mittel und Kraft; deshalb sollte ihr der Staat, wie er es — in der Versicherungsgesetzgebung — teilweise schon tun mußte, praktisch und des ferneren auch formell die Aufgabe sozialer Vorschau ganz abnehmen.

Die offene Armenpflege speziell nimmt leider keine Rücksicht auf eine Heilung derjenigen Leiden, welche ihr erwerbsunfähige Arme zuführen, und welche überhaupt heilbar sind. Allerdings wurde im Jahre 1909 über 14 000 Personen auf Kosten der Armenpflege Münchens freie armenärztliche Behandlung zuteil; jedoch auf bloß 209 der als statistisches Urmaterial verwendeten Personalbögen der „Auskunftsstelle für Wohltätigkeit und Armenpflege Münchens" ist eine, während des Jahres 1909 erfolgte, Abschreibung eines Unterstützten der offenen Armenpflege vermerkt gefunden worden, welche durch Verschwinden der Krankheit des Unterstützten und Wiedereintritt der Erwerbsfähigkeit begründet wäre. Nur in 64 dieser Fälle war die Erwerbsunfähigkeit eine vollständige (I. Klasse) gewesen.

Die hohen Anteilsziffern speziell bei Gicht, Rheumatismus, dann aber auch Tuberkulose, Krampfadern, Herzleiden, Arteriosklerose, Nerven- und Augenleiden drängen zu der Forderung:

Die infolge körperlicher Leiden Erwerbsunfähigen sollten nicht der offenen, sondern stets der geschlossenen Armenpflege, besonders Genesungs- und Erholungsheimen, mit einem Wort: zuerst dem Arzt zugewiesen werden.

Die Armenärzte verlangen vielleicht nicht mit Unrecht, in den Vollzug der gesetzlichen Armenpflege eingreifen zu dürfen[45]), besonders wo die Methode der Unterstützung — offene oder geschlossene Pflege, spezielle Kuren, Geld-, Naturalien-, Hauspflegeunterstützung — in Betracht kommt.

Es würde sich vielleicht empfehlen, die Fürsorge für die durch äußere ungünstige Verhältnisse Verarmten (eigentliche Armenpflege) und die Fürsorge für die durch Krankheit erwerbsunfähig Gewordenen (Krankenarmenpflege) organisatorisch zu trennen, wenn auch unter gemeinschaftlicher verwaltungsmäßiger Oberaufsicht der gesetzlichen Armenpflegschaftskörper und des Staates.

Gicht, Rheumatismus, Herzleiden sind laut unserer Statistik unter den Armen (und wohl auch allgemein?) nu-

45) Siehe: Dr. Fürst, „Der Arzt in der Armenpflege", Hamburg 1904.

merisch noch viel stärker verbreitet als Tuberkulose. Mit vollem Recht sind seit den jüngsten Jahrzehnten die medizinische und statistische Forschung, die Sozialgesetzgebung, die Wohltätigkeit gegen die Tuberkulose ins Feld gerufen worden. Ist da nicht ernstlich zu erwägen, ob nicht einmal der Kampf billigerweise auch gegen die drei oben genannten Krankheiten planmäßig aufgenommen werden sollte? Gicht, Rheumatismus und Herzleiden benehmen dem Arbeiter des Muskelkraftaufwandes — als solcher ist auch die Frau im Haushalt zu zählen — den Gebrauch seines wichtigsten Arbeitsgerätes, des Körpers. Neben rechtzeitigen Kuren und Genesungsperioden hat hier die Frage nach dem Recht der Arbeiter auf Verkürzung der Arbeitszeit und auf jährliche Ruhepausen ihre Bedeutung. Die verstärkte Betriebsamkeit unseres Zeitalters der Technik hat die lange Arbeitszeit aus der Arbeitsorganisatiton früherer Jahrhunderte, wenn auch schon mit Verbesserungen übernommen; übersehen wurde jedoch dabei, daß in jenen Zeiten die Arbeitsintensität noch eine viel geringere war als heute.

Der Anschauung, daß jedem tüchtigen Arbeiter, ohne Unterschied des gesellschaftlichen Ranges, eigentlich ein gleiches Maß jährlicher Erholungszeit gebühre, wird wohl erst die künftige Entwicklung der Volkswirtschaftslehre Geltung verschaffen.

Der Altersschutz ist noch immer ebenso speziell ausbaubedürftig als der Schutz der Jugend; die Invalidenversicherung erfaßt diese vorschaubedürftigste Schicht noch nicht zuverlässig und qualitativ ausreichend.

Die Möglichkeit, eine gesetzliche Rente zu erlangen, müßte auch der im Haushalt tätigen Frau zwangsweise gewährt werden.

Unbedingt nötig scheint uns der Ausbau der Armenstatistik im Sinn einer ständigen Verwaltungseinrichtung, mit weitgehender Individualisierung der Massenelemente; im konkreten Falle wären besonders Jahresreihen der Zugehörigkeit zur Armenpflege und Abgangstafeln[46]) zum

46) Oder „Verarmungstafeln" analog „Sterbetafeln".

Zweck der Erklärung der kritischen Cäsur zu berücksichtigen; wenn auch der Staat die Aufgabe, „der Verarmung entgegenzuwirken“ selbst zu erfüllen hat, so muß doch ihrerseits die Armenverwaltungsstatistik — über die abstrakte Betrachtung der der Armenpflege Angehörenden hinaus — den Blick auf alle wirtschaftlich auch nur Gefährdeten richten; sie muß und kann mit allen Schichten der Vorschaubedürftigen in Verbindung treten, deren tatsächlicher Zugang zur Armenpflege nach vorangegangenem wirtschaftlichen Ruin der Einzelnen zu befürchten ist.